

„Trau dich!“

Medien zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs für Mädchen und Jungen zwischen 8 und 12 Jahren, Eltern und Lehrkräfte

EVALUATION DER MEDIEN im Rahmen der Bundesweiten Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs, die nach dem Theaterbesuch „Trau dich! Ein starkes Stück über Gefühle, Grenzen und Vertrauen“, bei den Elternabenden und den Lehrkräfte-Fortbildungen eingesetzt werden.

Untersucht wurden die Akzeptanz und Wirksamkeit der Printmedien sowie das Internetportal für Kinder an bzw. mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern. Dabei wurde methodisch sowohl qualitativ als auch quantitativ vorgegangen. Die Zielgruppen wurden zu den Kinderbroschüren, den Give-aways und dem Kinderportal www.trau-dich.de, dem Methodenheft für pädagogische Fachkräfte sowie dem Elternratgeber befragt.

Erhebungszeitraum: März bis November 2014

INFORMATIONEN ZU DEN EVALUIERTEN MEDIEN



**„Trau dich!
Du kannst darüber reden!“**
Broschüre, DIN A6, 16 Seiten

Bestellnummer: 16100201



**Aufkleber
„Trau dich!“**



„Trau dich!“
Methodenheft für Fachkräfte.
Anregungen zur Vor- und
Nachbereitung des Theaterstücks.
Broschüre, DIN A4

Bestellnummer: 16100104

„Trau dich! Du bist stark!“
Broschüre, DIN A5, 24 Seiten

Bestellnummer: 16100206



„Trau dich! Du bist stark!“
Broschüre, DIN A5, 24 Seiten

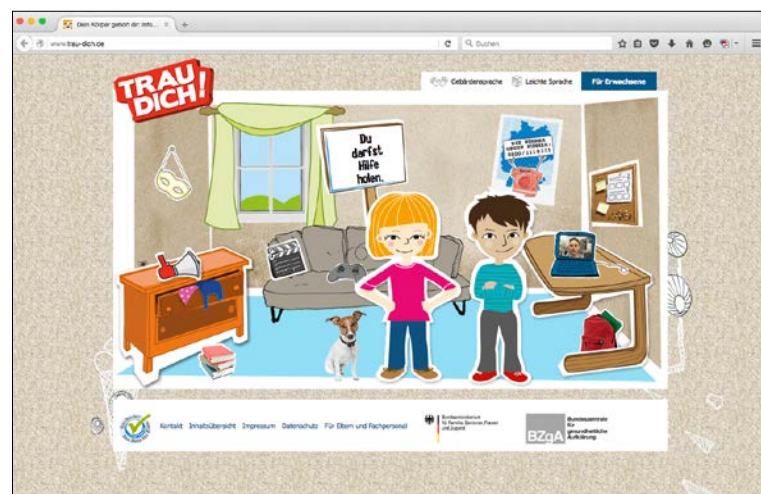
Bestellnummer: 16100205

„Trau dich!“
Ein Ratgeber für Eltern.
Broschüre, DIN A5

Bestellnummer 16100102



**Türklinkenschilder
„Trau dich!“**



Bestellung:
BZgA, 50819 Köln
Fax: 0221 8992-257
E-Mail: order@bzga.de

Diese Medien werden von der BZgA kostenlos abgegeben.
Sie sind nicht zum Weiterverkauf durch die
Empfängerin oder den Empfänger an Dritte bestimmt.

„Trau dich!“

Medien zur Prävention des sexuellen
Kindesmissbrauchs für Mädchen und Jungen
zwischen 8 und 12 Jahren, Eltern und Lehrkräfte

Eine Evaluation, durchgeführt von forsa, im Auftrag der
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

INHALTSVERZEICHNIS

1 EINLEITUNG	6
1.1 Zielgruppen und Zielsetzung der Initiative	6
1.2 Materialien und Maßnahmen der Initiative	7
1.3 Zielsetzung der Medienevaluation	7
2 METHODIK	9
2.1 Qualitativ	9
2.1.1 Kinderinterviews	10
2.1.2 Lehrkräfteinterviews	11
2.2 Quantitativ	11
2.2.1 Kinderbefragung	11
2.2.2 Lehrkräftebefragung	12
2.2.3 Elternbefragung	12
3 ERGEBNISSE	13
3.1 Ergebnisse der Kinderbefragung	13
3.1.1 Die Initiative „Trau dich!“	13
3.1.2 Aufarbeitung des Theaterstücks	15
3.1.3 Erinnerung an Projektmaterialien	16
3.1.4 Die Mädchen- und Jungenbroschüre	17
3.1.5 Die Kinderbroschüre	22
3.1.6 Die Give-aways	26
3.1.7 Das Internetportal	28
3.2 Ergebnisse der Lehrkräftebefragung	31
3.2.1 Die Initiative „Trau dich!“	32
3.2.2 Bekanntheit der Materialien zur Initiative „Trau dich!“	33
3.2.3 Das Methodenheft für pädagogische Fachkräfte	34
3.2.4 Die Kindermaterialien	38
3.2.4.1 Die Mädchen- und Jungenbroschüre	39
3.2.4.2 Die Kinderbroschüre	44
3.2.4.3 Die Give-aways	45
3.2.4.4 Das Internetportal	45
3.2.5 Gesamteinschätzung der Initiative	52

3.3	Ergebnisse der Elternbefragung	53
3.3.1	Die Initiative „Trau dich!“	53
3.3.2	Der Ratgeber für Eltern	54
3.3.3	Das Internetportal	63
4	FAZIT	69
4.1	Die Initiative „Trau dich!“	69
4.2	Die Materialien	69
4.2.1	Die Broschüren für Kinder	70
4.2.2	Die Give-aways	70
4.2.3	Das Internetportal	71
4.2.4	Das Methodenheft für pädagogische Fachkräfte	71
4.2.5	Der Ratgeber für Eltern	72
4.3	Handlungsempfehlungen	73
4.3.1	Die Broschüren für Kinder	73
4.3.2	Die Give-aways	73
4.3.3	Das Internetportal	74
4.3.4	Das Methodenheft für pädagogische Fachkräfte	74
4.3.5	Der Ratgeber für Eltern	75
4.3.6	Kombination der Materialien	75
4.3.7	Ausblick	76

1 EINLEITUNG

Im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat forsa, Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH eine Medienevaluation der Initiative „Trau dich!“ durchgeführt.

Im Folgenden wird ein einleitender Überblick zu Zielgruppen und Zielsetzung der Initiative, ihren einzelnen Materialien und Maßnahmen, zum Ziel der Medienevaluation sowie zum weiteren Aufbau dieses Berichts gegeben.

1.1 ZIELGRUPPEN UND ZIELSETZUNG DER INITIATIVE

„Trau dich!“, die „Bundesweite Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs“, ist Teil des Aktionsplans 2011 der Bundesregierung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt und Ausbeutung. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ist die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) für die Konzeption und Durchführung der Initiative verantwortlich.

In die Initiative sind Ergebnisse des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“ und Empfehlungen des Abschlussberichtes der Geschäftsstelle des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Missbrauchs eingeflossen. Die Umsetzung erfolgt in enger Kooperation mit den Bundesländern, den zuständigen Fachstellen und dem Kinder- und Jugendtelefon der „Nummer gegen Kummer“.

Zielgruppe der Initiative sind Schulkinder im Alter von 8 bis 12 Jahren, Lehrkräfte an Grund- und weiterführenden Schulen sowie Eltern.

Ziel der Initiative ist es, Schulkindern ein grundlegendes Wissen zum Thema sexueller Missbrauch zu vermitteln, sie über ihre Rechte aufzuklären und ihr Bewusstsein für Kinderrechte zu schärfen. Auch sollen Kinder gestärkt und ermutigt werden, sich an Personen ihres Vertrauens zu wenden und es soll ihnen ein Zugang zu Hilfs- bzw. Beratungsangeboten vermittelt werden.

Weiterhin soll die Initiative Fachkräften an Schulen (Lehrkräften, Schulsozialarbeitern und Schulpsychologen etc.) Daten und Fakten zum Thema „sexueller Missbrauch“ bereitstellen, einen Überblick über Hilfs- bzw. Beratungsangebote vermitteln sowie ihre Handlungssicherheit im Umgang mit dem Thema erhöhen.

Zudem will die Initiative Eltern durch Information über Kinderrechte, Kinderschutz, sexuellen Missbrauch und die psychosexuelle Entwicklung von Kindern aufklären und ihnen Vorschläge, wie Kinder geschützt und gestärkt werden können, an die Hand geben. Auch soll die Initiative dazu beitragen, die Handlungssicherheit u. a. durch konkrete Interventions- und Präventionsstrategien zu erhöhen und Eltern dabei unterstützen, mit ihren Kindern zu dem Thema ins Gespräch zu kommen.

1.2 MATERIALIEN UND MASSNAHMEN DER INITIATIVE

Die Initiative besteht aus unterschiedlich miteinander verknüpften Bausteinen, die sich an verschiedene Zielgruppen richten:

- der Theateraufführung „Trau dich! Ein starkes Stück über Gefühle, Grenzen und Vertrauen“,
- der Mädchen- und Jungenbroschüre „Du bist stark!“ (mit geschlechtsspezifischen Informationen und verschiedenen interaktiven Elementen zum Thema),
- der geschlechtsneutralen Kinderbroschüre „Du kannst darüber reden!“ (mit komprimierten Informationen über sexuellen Missbrauch und Kinderrechte),
- Give-aways für Kinder (Aufkleber und Türklinkenschilder),
- dem Internetportal www.trau-dich.de,
- dem Methodenheft für pädagogische Fachkräfte (mit theaterpädagogischen Anregungen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterstücks „Trau dich!“) sowie
- dem Ratgeber für Eltern (mit Informationen zur psychosexuellen Entwicklung von Kindern, zu sexuellen Übergriffen, Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt sowie Grundbotschaften der Prävention).

1.3 ZIELSETZUNG DER MEDIENEVALUATION

Zur Überprüfung der Akzeptanz und Wirksamkeit der genannten Materialien bei den Zielgruppen wurden die Printmedien für Kinder, Eltern und Fachkräfte an Schulen sowie das Internetportal für Kinder im Rahmen einer Medienevaluation überprüft¹. Die Studie wurde als integriertes Evaluationskonzept aus qualitativer und quantitativer Erhebung durchgeführt, um die Wirkung und Akzeptanz der Medien sowohl in der notwendigen detaillierten Tiefe als auch in verallgemeinerbarer Breite messen zu können.

Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 353 Schulkinder im Alter von 8 bis 13 Jahren, 56 Lehrkräfte an Grund- und weiterführenden Schulen sowie 266 Eltern befragt. Die nachfolgende Tabelle gibt einen ersten Überblick zu den verschiedenen Bestandteilen, aus denen sich die Medienevaluation zusammensetzt.

¹ Viele Empfehlungen und Anregungen wurden bereits umgesetzt, andere Ergebnisse fanden Berücksichtigung in der redaktionellen und gestalterischen Überarbeitung der Kinderbroschüren bzw. der inhaltlichen Erweiterungen des Internetportals.

ÜBERSICHT: BESTANDTEILE DER MEDIENEVALUATION

Zielgruppe	Methode	Bewertete Materialien
Kinder	qualitative Befragung (Paarinterviews mit 2 Kindern)	<ul style="list-style-type: none"> • Theaterstück „Trau dich!“ • Jungen- und Mädchenbroschüre • Kinderbroschüre • Give-aways • Internetportal www.trau-dich.de
	quantitative Befragung (schriftliche Befragung)	<ul style="list-style-type: none"> • Jungen- und Mädchenbroschüre • Kinderbroschüre • Give-aways • Internetportal www.trau-dich.de
Lehrkräfte	qualitative Befragung (persönliches Interview)	<ul style="list-style-type: none"> • Methodenheft • Jungen- und Mädchenbroschüre • Kinderbroschüre • Give-aways • Internetportal www.trau-dich.de
	quantitative Befragung (Paarinterviews mit 2 Kindern)	<ul style="list-style-type: none"> • Methodenheft • Jungen- und Mädchenbroschüre • Internetportal www.trau-dich.de
Eltern	quantitative Befragung (Online-Befragung und um omninet-Panel ergänzt)	<ul style="list-style-type: none"> • Elternratgeber • Jungen- und Mädchenbroschüre • Kinderbroschüre • Give-aways • Internetportal www.trau-dich.de

Im Anschluss an diese kurze Einleitung (Kapitel 1) liefert der Bericht zunächst einen tiefergehenden Einblick in die im Rahmen der Medienevaluation erfolgten methodischen Erhebungen (Kapitel 2). Anschließend werden nacheinander die quantitativen und qualitativen Ergebnisse der Kinderbefragung, der Lehrkräftebefragung sowie der Elternbefragung dargestellt (Kapitel 3). Der Bericht schließt mit einer Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der Evaluation sowie darauf aufbauenden Handlungsempfehlungen (Kapitel 4).

2 METHODIK

Im Folgenden wird der methodische Aufbau der Medienevaluation erläutert. Nach einer kurzen Einführung zur Wahl der Forschungsmethoden wird zunächst die qualitative Phase der Untersuchung beschrieben, bevor die darauf aufbauende quantitative Phase der Studie dargestellt wird.

Die Medienevaluation sollte Aufschluss darüber liefern, inwieweit die Broschüren und das Internetportal:

1. die inhaltlich gesetzten Ziele erfüllen,
2. die Zielgruppen erreichen,
3. übersichtlich, verständlich und ansprechend gestaltet sind und
4. Usability-Kriterien erfüllen (primär Internetportal).

Aus dem Thema und den Zielgruppen der Initiative „Trau dich!“ ergaben sich spezifische Herausforderungen für die durchgeführte Medienevaluation: Zum einen die Sensibilität des Themas sexueller Missbrauch generell sowie die Befragung von verschiedenen Zielgruppen, vor allem von Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren, zu diesem Thema und zum anderen die Vielfaltigkeit und der Umfang der Materialien.

Vor diesem Hintergrund wählte forsa ein integriertes Forschungskonzept, um den Herausforderungen mit passgenauen qualitativen und quantitativen Forschungsmodulen, Fragetechniken und Rekrutierungsstrategien zu begegnen.

Die qualitative Befragung liefert neben der ungefilterten Perspektive auf die Zielgruppen vor allem Erkenntnisse für die Umsetzung der quantitativen Erhebung sowie Aussagen zur Wirkung und Akzeptanz der Medien in der notwendigen detaillierten Tiefe. Durch die quantitative Erhebung werden auf verallgemeinerbarer Basis Aussagen zur Medienakzeptanz und Medienwirkung möglich.

2.1 QUALITATIV

Im Rahmen der qualitativen Befragung wurden insgesamt 23 ca. einstündige Paarinterviews mit Kindern (davon 21 Schülerinnen und 25 Schüler) sowie 10 ca. einstündige Interviews mit Lehrerinnen in drei Bundesländern geführt. Die Interviews in Schleswig-Holstein fanden im März 2014, die Interviews in Hessen und Baden-Württemberg im Juli 2014 statt.

Die Auswahl der Schulen für die qualitativen Interviews erfolgte anhand einer Liste der BZgA von Schulen, die das Theaterstück „Trau dich!“ besucht hatten. Allen Interviewpartnern/innen wurden die Materialien der Initiative vor dem Gespräch noch einmal mit der Bitte um Durchsicht zur Verfügung gestellt. Während des Gesprächs lagen die Materialien vor, um eine möglichst präzise Evaluation zu ermöglichen.

Alle Interviews wurden per Audiomitschnitt aufgezeichnet, um dem Interviewer einen ausschließlichen Fokus auf die/den Befragte(n) zu ermöglichen. Hierzu wurden forsa von den Schulen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, um die Interviews an einem für die Kinder vertrauten Ort durchführen zu können und den Teilnahmeaufwand für die Lehrkräfte so gering wie möglich zu halten.

2.1.1 KINDERINTERVIEWS

Im Detail verteilen sich die Paarinterviews mit Kindern wie folgt auf die einzelnen Bundesländer:

SCHLESWIG-HOLSTEIN:

- 8 Duos mit Grundschulkindern (4 Paare mit Mädchen und 4 mit Jungen), davon 5 Duos mit Drittklässlern und 3 Duos mit Viertklässlern
- 9 Duos mit Kindern an einem Gymnasium (4 Paare mit Mädchen und 5 mit Jungen), davon 9 Duos mit Fünftklässlern

BADEN-WÜRTTEMBERG:

- 3 Duos mit Grundschulkindern (3 gemischte Paare), davon 3 Duos mit Viertklässlern

HESSEN:

- 3 Duos mit Kindern an einer integrierten Gesamtschule (1 Paar mit Mädchen und 2 Paare mit Jungen), davon 3 Duos mit Sechstklässlern

Alle befragten Kinder hatten im Vorfeld das Theaterstück der Initiative „Trau dich!“ gesehen. Es wurden jeweils zu etwa gleichen Teilen Mädchen und Jungen befragt.

Die Methodik, jeweils mindestens 2 Kinder auf einmal zu befragen, sorgte für eine entspannte Gesprächsatmosphäre und nahm den Kindern wie beabsichtigt die Scheu, vor einem fremden Erwachsenen zu sprechen. So konnten innerhalb kürzerer Zeit mehr Erkenntnisse gewonnen werden, da die Aufwärm-Phase im Vergleich zu Einzelinterviews entscheidend verkürzt wurde. Um den Kindern weitere Befangenheit zu nehmen, wurden die Interviews mit Jungen von einem männlichen Interviewer durchgeführt, die Interviews mit Mädchen von einer weiblichen Interviewerin.

Die Interviews mit Grundschulkindern in Schleswig-Holstein fanden in einem kleinen Ort in einer ländlichen Gegend statt. Die befragten Kinder machten einen eher behüteten Eindruck, der Umgang zwischen den Lehrkräften und den Kindern wirkte vertraut und freundschaftlich.

Die Gespräche mit Kindern einer weiterführenden Schule in Schleswig-Holstein fanden in einem Gymnasium in einer Kleinstadt statt. Auch hier bestand nach wie vor ein herzliches Verhältnis zwischen den Kindern und den Lehrkräften, allerdings wurde hier bereits deutlich spürbar, dass die Anforderungen an die Kinder steigen und weniger Platz und Zeit für Themen außerhalb des Lehrplans bleibt.

Die Interviews in Baden-Württemberg fanden in einer Stuttgarter Schule mit hohem Migrantenanteil statt. Eine wesentlich größere Anzahl von Schülerinnen und Schülern verringerte hier das Level an Vertrautheit deutlich. Die Kinder wirkten reifer, zugleich jedoch auch unruhiger – die Belastung der größtenteils jungen Lehrkräfte war deutlich spürbar.

In Hessen fanden die Interviews in einer städtischen Gesamtschule in Wiesbaden statt. Die Kinder wirkten offen und interessiert – zwischen ihnen und den Lehrkräften bestand ein sehr enges Verhältnis, welches wahrscheinlich auf die Einteilung der Klassen in Gruppen mit enger Zusammenarbeit und eigenen Räumlichkeiten zurückzuführen ist.

2.1.2 LEHRKRÄFTEINTERVIEWS

Im Detail verteilen sich die Interviews mit Lehrerinnen wie folgt auf die einzelnen Bundesländer:

SCHLESWIG-HOLSTEIN:

- 3 Interviews mit Lehrerinnen an einer Grundschule, davon 2 Interviews mit Lehrerinnen der 3. Klasse und 1 Interview mit einer Lehrerin der 4. Klasse
- 3 Interviews mit Lehrerinnen an einem Gymnasium, davon 3 Interviews mit Lehrerinnen der 5. Klasse

BADEN-WÜRTTEMBERG:

- 2 Interviews mit Lehrerinnen an einer Grundschule, davon jeweils 1 Interview mit einer Lehrerin der 3. Klasse und der 4. Klasse

HESSEN:

- 2 Interviews mit Lehrerinnen an einer Gesamtschule, davon 2 Interviews mit Lehrerinnen der 6. Klasse

Alle Interviews fanden mit weiblichen Lehrkräften statt, die mit den Kindern das Theaterstück besucht hatten. Dass ausschließlich Lehrerinnen befragt werden konnten, ist zum einen sicherlich darauf zurückzuführen, dass in Grundschulen und in den unteren Klassen der weiterführenden Schulen ein überproportional hoher Anteil an Frauen unterrichtet. Zum anderen lässt sich dies auch durch die erfahrungsgemäß höhere Bereitschaft von Frauen zur Teilnahme an qualitativen Interviews erklären.

2.2 QUANTITATIV

Im Rahmen der quantitativen Erhebung wurden insgesamt 307 Schulkinder im Alter von 8 bis 13 Jahren, 46 Lehrkräfte an Grund- und weiterführenden Schulen sowie 266 Eltern befragt.

2.2.1 KINDERBEFRAGUNG

Die quantitative Kinderbefragung wurde von Juli bis September 2014 in den Bundesländern Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg und Hessen durchgeführt. Im Rahmen der Erhebung wurden insgesamt 307 Schulkinder im Alter zwischen 8 und 13 Jahren zur Initiative „Trau dich!“ im Allgemeinen sowie zu der Kinderbroschüre, der Jungen- bzw. Mädchenbroschüre, dem Internetportal sowie zu den Give-aways (Aufkleber und Türklingschilder) befragt. Die ursprünglich mit der BZgA abgestimmte Fallzahl von 280 Schülerinnen und Schülern konnte somit übertroffen werden.

Im Projektverlauf stellte sich heraus, dass die zunächst angestrebte Verteilung der zu befragenden Schülerinnen und Schüler mit 50 Prozent in Schleswig-Holstein und Sachsen sowie 50 Prozent in Baden-Württemberg nicht realisiert werden konnte. Die unterschiedlichen Genehmigungsverfahren und Auflagen der Kultusministerien der Länder, deren Genehmigung für die Kinderbefragung erforderlich war, stellten sich insbesondere in Sachsen als zu aufwändig und beeinträchtigend heraus. Dies führte zu der Entscheidung, anstelle in Sachsen Schülerinnen und Schüler in Hessen zu befragen.

Die Rekrutierung für die quantitative Kinderbefragung erfolgte zum Teil im Rahmen der qualitativen Lehrkräfteinterviews, in welchen vor Ort abgefragt wurde, ob seitens der Schulen die Bereitschaft zur Teilnahme bestand. Des Weiteren wurden die Schulen auf der von der BZgA bereitgestellten Liste telefonisch kontaktiert und mit den Schulen, die sich zu einer Teilnahme bereit erklärten, Termine vereinbart.

Etwa zwei Wochen vor den Befragungsterminen wurde das Informations- und Testmaterial an die Schulen versendet, darunter Infobriefe an Schüler und Eltern, Einverständniserklärungen der Eltern für die Kinderbefragungen sowie Mädchen- bzw. Jungenbroschüren, Kinderbroschüren, Aufkleber und Türklingschilder. Die von den Eltern unterschriebenen Einverständniserklärungen wurden von den Kontaktlehrkräften eingesammelt. Schülerinnen und Schüler, deren Eltern die Einverständniserklärung nicht unterschrieben hatten, durften nicht an der Befragung teilnehmen.

Im Infobrief wurden die Kinder gebeten, sich die Materialien der Initiative „Trau dich!“ bereits im Vorfeld der Befragung anzusehen. Während der schriftlichen Befragung hatten die Kinder zudem Gelegenheit, sie nochmals durchzublättern. Eine anwesende forsa-Mitarbeiterin erklärte den Ablauf der Befragung und gab den Kindern Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens. Am Ende der Befragung wurden die ausgefüllten Fragebögen eingesammelt und Incentives (Taschenlampen bzw. Handtaschen) an die Kinder verteilt.

2.2.2 LEHRKRÄFTEBEFRAGUNG

Im Rahmen der quantitativen Lehrkräftebefragung von Juli bis November 2014 wurden das Methodenheft für pädagogische Fachkräfte, das Internetportal www.trau-dich.de sowie die Mädchen- bzw. Jungenbroschüre von insgesamt 46 Lehrkräften bewertet.

Ursprünglich wurde angestrebt, im Rahmen einer Online-Befragung 120 Lehrerinnen und Lehrer in Schleswig-Holstein, Sachsen und Baden-Württemberg zu befragen. Beim Versand der Informationsschreiben und des Testmaterials an die Schulen, die an der Kinderbefragung teilnahmen, wurden die dort tätigen Lehrkräfte um ihre Teilnahme an der Lehrkräftebefragung gebeten – hier ergab sich allerdings nur ein sehr geringer Rücklauf.

Aus diesem Grund wurde die Lehrkräftebefragung stattdessen schriftlich durchgeführt. Hier wurde eine höhere Teilnahmebereitschaft vermutet, da auf diese Weise der Befragungslink nicht eingegeben werden musste, das Misstrauen der Lehrkräfte gegen das Internet umgangen wurde und die Papierfragebögen von den Kontaktlehrkräften bzw. der Schulleitung gezielt an das Kollegium ausgegeben werden konnten. Nach dieser methodischen Änderung konnte ein etwas besserer Rücklauf verzeichnet werden, der allerdings hinter der angestrebten Fallzahl von 120 Lehrerinnen und Lehrern zurückblieb.

2.2.3 ELTERNBEFRAGUNG

Die quantitative Elternbefragung fand ebenfalls von Juli bis November 2014 statt. Insgesamt 266 Eltern von Schulkindern beurteilten den Ratgeber für Eltern der Initiative „Trau dich!“ sowie die Internetseite www.trau-dich.de.

Ursprünglich sollten 240 Eltern von Schülerinnen und Schülern der am Projekt teilnehmenden Schulen online befragt werden. Dazu wurden mit den Infobriefen an die Schüler und den Einverständniserklärungen für die Eltern auch Briefe an die Eltern geschickt, in denen sie gebeten wurden, an der Onlinebefragung teilzunehmen.

Da auch hier nur ein spärlicher Rücklauf zu verzeichnen war, wurde beschlossen, die Elternbefragung zusätzlich über das bevölkerungsrepräsentative Panel forsa.omninet durchzuführen. Der zu bewertende Elternratgeber wurde zu diesem Zweck an die teilnehmenden Eltern in Baden-Württemberg, Hessen, Sachsen und Schleswig-Holstein geschickt. Aufgrund der guten Kontaktqualität und hohen Teilnahmebereitschaft der Panelteilnehmer konnte die angestrebte Fallzahl von 240 Eltern somit noch übertroffen werden.

3 ERGEBNISSE

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Medienevaluation vorgestellt. Zunächst werden die Ergebnisse der Kinderbefragung dargelegt; hierbei werden die Ergebnisse der standardisierten Befragung mit Erkenntnissen aus den qualitativen Schülerinterviews ergänzt. Auch die nachfolgende Darstellung der Ergebnisse für die Lehrkräfte kombiniert Ergebnisse der quantitativen Lehrkräftebefragung mit Einsichten aus den qualitativen Einzelinterviews. Zum Schluss werden die Ergebnisse der quantitativen Elternbefragung präsentiert.

3.1 ERGEBNISSE DER KINDERBEFRAGUNG

Die folgenden Ergebnisse basieren auf der quantitativen Befragung von 307 Schulkindern im Alter zwischen 9 und 13 Jahren. Insgesamt wurden 130 Jungen und 175 Mädchen der Klassenstufen 3 bis 7 an sechs Grund- und weiterführenden Schulen befragt. Inhalte waren die Initiative „Trau dich!“ selbst, die Aufarbeitung des Theaterstücks im schulischen und familiären Umfeld, die Erinnerung an Projektmaterialien sowie die Bewertung der Mädchen- und Jungenbroschüre, der Kinderbroschüre, der Give-aways und der Internetseite www.trau-dich.de.

Die Ergebnisse der quantitativen Befragung werden mit Erkenntnissen aus den qualitativen Kinderinterviews angereichert.

3.1.1 DIE INITIATIVE „TRAU DICH!“

Danach gefragt, worum es grundsätzlich im Projekt „Trau dich!“ geht, nennen 44 Prozent der befragten Schülerinnen und Schüler die Themen sexuelle Belästigung, sexueller Kindesmissbrauch oder Misshandlung von Kindern. In Hessen erinnert sich sogar jedes zweite Schulkind an diese Projektinhalte. Im Geschlechter- und Altersvergleich wird deutlich, dass Mädchen sowie ältere Schüler im Alter von 12 bis 13 Jahren diese Themen häufiger nennen als Jungen bzw. jüngere Schüler im Alter von 9 bis 11 Jahren.

An die Kernbotschaft des Projekts, „Nein“ zu sagen, sich zu wehren bzw. Mut aufzubringen und zu zeigen, dass man etwas nicht will, erinnern sich ungestützt 18 Prozent der Schülerinnen und Schüler. In Baden-Württemberg ist es sogar jeder dritte Schüler. Auch diese Inhalte werden etwas häufiger von den Mädchen als von den Jungen wiedergegeben.

11 Prozent der Kinder sagen, dass es bei dem Projekt „Trau dich!“ um Gefühle allgemein bzw. um konkrete Gefühle wie Liebe oder Angst geht.

Das Theaterstück verbinden 9 Prozent der Schülerinnen und Schüler mit dem Projekt „Trau dich!“. 5 Prozent erzählen Geschichten aus dem Theaterstück oder aus den Broschüren nach. Vor allem in Baden-Württemberg werden die Details des Theaterstückes, wie z. B. die küssende Oma, von den Kindern erinnert.

Dass es im Projekt auch um das Thema Kinderrechte und die Botschaft des „darüber Redens“ bzw. den „Mut, etwas zu sagen“ geht, erwähnen jeweils 7 Prozent der Schülerinnen und Schüler. Jeweils 6 Prozent sagen, dass das Projekt Sexualkunde bzw. Aufklärung zum Inhalt hat und dass es auch von Mobbing handelt. Das Thema Küssen bzw. (sexuelle) Berührungen wird von 5 Prozent der befragten Schulkinder genannt, ebenso das Thema Vertrauen.

Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Kinder an die wichtigsten Kernbotschaften der Initiative erinnern und für das Thema sensibilisiert wurden. Sie bestätigen die schon in den qualitativen Kinderinterviews gewonnene Erkenntnis, dass die Schülerinnen und Schüler die Handlungsempfehlungen und die Empfehlungen zur Selbstwahrnehmung aus dem Projekt verstanden und verinnerlicht haben.

PROJEKT „TRAU DICH!“

Im Projekt „Trau dich!“ geht es um:	insgesamt %*	Jungen %	Mädchen %	9- bis 11-Jährige %	12- bis 13-Jährige %	BW %	HE %	SH %
sexuelle Belästigung/sexuellen Missbrauch/Misshandlung von Kindern/Vergewaltigung	44	40	47	37	48	39	52	39
„Nein“ sagen/sich wehren/Mut haben/zeigen wenn man etwas nicht will	18	12	22	21	16	35	12	18
Gefühle (allg. und konkret)	11	4	15	12	11	28	12	7
Theaterstück (unspezifisch)	9	5	13	10	9	11	9	8
drüber reden/sich trauen etwas zu sagen	7	5	9	6	8	4	5	11
Kinderrechte/Rechte	7	5	9	8	7	2	15	2
(küssende) Oma	7	8	6	12	4	22	7	2
Sexualkunde/Aufklärung	6	5	6	8	4	9	7	4
Mobbing	6	2	8	0	9	0	0	12
Geschichte(n) aus Theaterstück/Broschüren	5	2	7	7	4	9	6	3
Küssen/Anfassen/(sexuelle)Berührungen	5	5	5	7	4	17	3	2
Vertrauen	5	2	6	3	5	7	2	6

* offene Abfrage

Bevor die befragten Schülerinnen und Schüler mit dem Projekt „Trau dich!“ in Berührung gekommen sind, hat nur etwa ein Drittel (36 %) von ihnen schon einmal etwas zu dem Thema des Projektes gehört oder darüber gelesen. Dieses Bild ergibt sich unabhängig von Geschlecht, Alter und Bundesland.

BEKANNTHEIT DES THEMAS VOR DEM PROJEKT „TRAU DICH!“

Vor dem Projekt „Trau dich!“ haben schon einmal etwas über das Thema gehört oder gelesen %	
insgesamt	36
Mädchen	37
Jungen	34
9- bis 11-Jährige	35
12- bis 13-Jährige	36
Baden-Württemberg	37
Hessen	37
Schleswig-Holstein	35

3.1.2 AUFARBEITUNG DES THEATERSTÜCKS

Die überwiegende Mehrheit (85 %) der Schülerinnen und Schüler gibt an, dass nach ihrem Besuch des Theaterstücks „Trau dich! – Ein starkes Stück über Gefühle, Grenzen und Vertrauen“ im Unterricht darüber gesprochen wurde. Jüngere Kinder im Alter von 9 bis 11 Jahren haben im Unterricht noch häufiger über das Theaterstück geredet als ältere Kinder im Alter von 12 bis 13 Jahren. Schüler aus Baden-Württemberg und Hessen sagen außerdem häufiger als Schüler aus Schleswig-Holstein, dass im Schulunterricht auf das Stück eingegangen wurde.

Hingegen haben nur 11 Prozent der Schülerinnen und Schüler im Unterricht Übungen zum Theaterstück gemacht. In Hessen geben die Schülerinnen und Schüler überdurchschnittlich häufig an, im Schulunterricht Übungen zum Theaterstück gemacht zu haben.

Neben dem Unterricht wurde das Theaterstück vor allem im Freundeskreis thematisiert. Knapp die Hälfte der Schülerinnen und Schüler (48 %) hat mit Freundinnen bzw. Freunden über das Theaterstück gesprochen. Hierbei zeigen sich allerdings klare Unterschiede hinsichtlich des Geschlechts. So geben die befragten Mädchen deutlich häufiger als die Jungen an, dass sie sich im Nachgang des Theaterbesuchs im Freundeskreis über das Stück ausgetauscht haben.

Das Theaterstück wurde bei einem Drittel (33 %) der befragten Schülerinnen und Schüler auch innerhalb der Familie besprochen. Dies trifft vor allem auf Mädchen und auf jüngere Kinder im Alter von 9 bis 11 Jahren zu.

Nur wenige der befragten Schülerinnen und Schüler (7 %) haben über das Theaterstück nicht weiter gesprochen. Dies ist bei den Jungen häufiger der Fall als bei den Mädchen.

AUFARBEITUNG DES THEATERSTÜCKS „TRAU DICH!“

Nach ihrem Besuch des Theaterstücks „Trau dich!“ haben...	insgesamt %*	Mädchen %	Jungen %	9- bis 11-Jährige %	12- bis 13-Jährige %	BW %	HE %	SH %
... im Unterricht darüber gesprochen	85	87	82	94	79	93	90	79
... mit Freunden/-innen darüber gesprochen	48	63	29	53	46	54	53	43
... in der Familie darüber gesprochen	33	38	28	42	28	46	28	34
... im Unterricht einige Übungen zu dem Theaterstück gemacht	11	10	14	15	9	7	25	2
... nicht weiter über das Theaterstück gesprochen	7	3	13	8	7	7	8	7
Theaterstück nicht gesehen	4	2	5	0	6	0	3	5

* Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

3.1.3 ERINNERUNG AN PROJEKTMATERIALIEN

Hinsichtlich der im Rahmen von „Trau dich!“ ausgegebenen Projektmaterialien wurde schon in den qualitativen Schülerinterviews deutlich, dass die Give-aways (Aufkleber und Türklinskenschilder) den Schülerinnen und Schülern am besten im Gedächtnis geblieben sind. Dies wird durch die Ergebnisse der quantitativen Befragung bestätigt: Ungestützt erinnern sich 72 Prozent der Kinder an die Aufkleber und 51 Prozent an die Türklinskenschilder. Für die jüngeren Kinder von 9 bis 11 Jahren spielen die Give-aways eine noch größere Rolle als für die älteren Kinder von 12 bis 13 Jahren. Die Türklinskenschilder haben bei den Mädchen einen stärkeren Eindruck als bei den Jungen hinterlassen und werden außerdem besonders häufig von Kindern aus Baden-Württemberg erinnert.

An die große Mädchen- bzw. Jungenbroschüre „Trau dich! Du bist stark!“ und die Kinderbroschüre „Trau dich! Du kannst darüber reden!“ erinnern sich jeweils 44 Prozent der Schülerinnen und Schüler. Interessant sind hier die geschlechts- und altersspezifischen Unterschiede: So sagen die Mädchen häufiger als die Jungen und die jüngeren häufiger als die älteren Kinder, dass sie sich an die Hefte erinnern können. Im Bundesländervergleich zeigt sich, dass diese Projektmaterialien von nahezu drei Vierteln der Kinder in Baden-Württemberg, von der Hälfte der Kinder in Hessen und von nur einem Drittel der Kinder in Schleswig-Holstein erinnert werden.

18 Prozent der befragten Schulkinder geben an, dass sie sich an Hefte bzw. Broschüren allgemein erinnern. Die Karten bzw. Flyer mit der Nummer gegen Kummer erinnern 8 Prozent der Kinder, allgemeine Informationen und Texte sowie die elternspezifischen Einverständniserklärungen und Briefe werden von jeweils 7 Prozent genannt.

ERINNERUNG AN PROJEKTMATERIALIEN

Es erinnern sich an folgende Projektmaterialien:	insgesamt %*	Mädchen %	Jungen %	9- bis 11-Jährige %	12- bis 13-Jährige %	BW %	HE %	SH %
Aufkleber	72	72	74	79	69	78	77	68
Türklinskenschilder	51	57	44	68	41	87	48	43
Großes Heft für Mädchen/Jungen	44	51	34	56	36	72	50	30
Kleines Heft für Kinder	44	47	39	56	36	72	46	33
Heft/Broschüre allg.	18	21	15	15	21	13	13	25
Karten/Flyer mit der Nummer gegen Kummer	8	11	4	5	10	0	10	8
Informationen allg./Texte	7	9	5	6	8	7	5	10
Einverständniserklärung/Brief/Zettel (für Eltern)	7	9	5	5	8	9	5	8

* offene Abfrage, aufgeführt sind Nennungen ab 5 Prozent

3.1.4 DIE MÄDCHEN- UND JUNGENBROSCHÜRE

Die Mädchen- und Jungenbroschüre mit dem Titel „Trau dich! Du bist stark!“, die mit geschlechtsspezifischen Tests und Übungen Kinder dazu motivieren will, den eigenen Gefühlen zu vertrauen und auf spielerische Weise über Rechte informiert, wird von den Schülerinnen und Schülern insgesamt positiv angenommen. Die große Mehrheit der Schülerinnen und Schüler hat die Broschüre einmal (48 %) oder mehrmals (35 %) angesehen. Nur 14 Prozent geben an, dass sie (noch) nicht in die Broschüre hineingeschaut haben.

Mädchen geben deutlich häufiger als Jungen an, mehrere Male in die Broschüre hineingeschaut zu haben. Jüngere Kinder im Alter von 9 bis 11 Jahren sagen dies außerdem häufiger als ältere Kinder im Alter von 12 bis 13 Jahren.

Dass sie die Broschüre (noch) nicht genutzt haben, sagen Jungen deutlich häufiger als Mädchen.

NUTZUNG DER MÄDCHEN-/JUNGENBROSCHÜRE

In die Mädchen-/Jungenbroschüre haben	(noch) nicht hineingeschaut	einmal hineingeschaut	mehrmals hineingeschaut*
insgesamt	14	48	35
Mädchen	6	46	46
Jungen	24	52	21
9- bis 11-Jährige	12	44	43
12- bis 13-Jährige	15	51	31

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“; Jungen-/Mädchenbroschüre noch nicht bekommen

Den Inhalt der Mädchen- und Jungenbroschüre empfinden 75 Prozent der Schülerinnen und Schüler als (sehr) gut gelungen. 17 Prozent vergeben für den Inhalt die Note befriedigend. Nur sehr wenige Kinder (5 %) geben eine schlechtere Note. Durchschnittlich wird der Inhalt der Broschüre mit der Note 2,0 bewertet.

Mädchen sagen deutlich häufiger als Jungen, dass ihnen der Inhalt des Heftes (sehr) gut gefällt. Kinder im Alter zwischen 9 und 11 Jahren bewerten die inhaltliche Gestaltung außerdem tendenziell besser als Kinder im Alter von 12 und 13 Jahren. Dies deckt sich auch mit dem Ergebnis der qualitativen Interviews, dass die jüngeren Kinder von den interaktiven Elementen der Broschüre noch stärker angesprochen werden als die älteren.

BEWERTUNG DES INHALTS DER MÄDCHEN-/JUNGENBROSCHÜRE

Für den Inhalt der Broschüre vergeben die Schulnote	sehr gut %	gut %	befriedigend %	ausreichend %	mangelhaft %	ungenügend %*	Mittelwert %
insgesamt	29	46	17	4	1	0	2,0
Mädchen	32	52	14	1	1	0	1,9
Jungen	25	39	21	8	1	1	2,2
9- bis 11-Jährige	41	39	9	6	1	1	1,9
12- bis 13-Jährige	21	52	21	2	1	0	2,1

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Auch die optische Gestaltung der Mädchen- und Jungenbroschüre wird positiv bewertet: 68 Prozent der Schülerinnen und Schüler finden sie (sehr) gut. 21 Prozent vergeben hierfür die Note befriedigend, 9 Prozent eine schlechtere Note. Durchschnittlich wird die optische Aufmachung des Heftes mit der Note 2,1 bewertet.

Mädchen beurteilen die optische Gestaltung der Broschüre deutlich besser als Jungen. Dass ihnen das Heft optisch sehr gut gefällt, sagen jüngere Kinder von 9 bis 11 Jahren häufiger als ältere Kinder von 12 bis 13 Jahren.

Die qualitativen Ergebnisse zeigen, dass die Farbgestaltung und verwendeten Figuren anderen Produkten ähneln und den Kindern auf diese Weise verdeutlicht wird, dass sie die Zielgruppe sind. Dadurch, dass die Vermittlung der Inhalte nicht nur durch Sprache sondern auch durch Bilder erfolgt, wird der Zugang auch für leseschwächere Kinder erleichtert. Zudem wird das Thema Kindern durch den spielerischen Ansatz und die kindgerechte Gestaltung insgesamt leichter zugänglich gemacht.

Durch die Kästen und fett hervorgehobenen Zusammenfassungen können die Kinder zudem leichter folgen – die Texte sind in handliche Blöcke mit eindeutig gekennzeichneten Fazits und Handlungsanweisungen unterteilt. Allerdings zeigen sich Unklarheiten bezüglich der Struktur der Mädchen- bzw. Jungenbroschüre: Da weder Kapitel noch Seitenzahlen vorhanden sind, sind die einzigen orientierenden Elemente die Überschriften. So konkurrieren die Seiten unter anderem durch Gestaltung und Überschrift um Aufmerksamkeit – was dazu führt, dass die Broschüre nicht linear von vorne bis hinten gelesen, sondern eher punktuell aufgeschlagen und bearbeitet wird.

BEWERTUNG DER OPTISCHEN GESTALTUNG DER MÄDCHEN-/JUNGENBROSCHÜRE

Für die optische Gestaltung der Broschüre vergeben die Schulnote	sehr gut %	gut %	befriedigend %	ausreichend %	mangelhaft %	ungenügend %*	Mittelwert %
insgesamt	35	33	21	5	3	1	2,1
Mädchen	43	38	15	2	1	1	1,8
Jungen	24	27	28	8	5	1	2,4
9- bis 11-Jährige	44	28	18	5	3	1	2,0
12- bis 13-Jährige	29	37	22	4	2	1	2,1

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Neben der allgemeinen Bewertung der Broschüre „Trau dich! Du bist stark!“ wurden die Schülerinnen und Schüler gebeten anzugeben, ob sie bestimmte Tests und Übungen aus dem Heft schon einmal gemacht haben.

Insbesondere die Tests zum Ankreuzen werden von den Kindern genutzt: 36 Prozent der Mädchen geben an, dass sie den „Ampeltest“ bereits ausgefüllt haben. 34 Prozent der Kinder haben den „Küsschentest“ und 33 Prozent den „Geheimnistest“ gemacht.

Jeweils 27 Prozent der Kinder sagen, dass sie die Seite mit den Smileys zum Verbinden mit passenden Gefühlen, die Übung „Dein Körper gehört Dir!“ sowie den Test „Bei wem holst Du Hilfe“ genutzt haben. 26 Prozent haben den Test „Wer macht denn so etwas Gemeines?“ ausgefüllt. Dass sie den Ankreuztest „Die Mutprobe“ gemacht haben, sagen 23 Prozent der Jungen. Die Seite „Was sind Deine Stärken“ haben 21 Prozent der Kinder ergänzt.

Die Seite „Du kannst Hilfe holen“ mit der „Nummer gegen Kummer“, die keine interaktiven Elemente beinhaltet, haben nach eigenen Angaben 14 Prozent der Kinder genutzt.

Alle Tests und Übungen wurden von den Mädchen deutlich häufiger gemacht als von den Jungen. Tendenziell haben die jüngeren Kinder von 9 bis 11 Jahren die interaktiven Elemente der Broschüre häufiger genutzt als die älteren Kinder von 12 bis 13 Jahren. Dieses Ergebnis stützt auch die in den qualitativen Interviews gewonnene Erkenntnis, dass die jüngeren und noch leseschwachen Kinder sich durch die Möglichkeit, Aufgaben zu lösen und selbst aktiv zu werden, noch eher angesprochen fühlen als die älteren Kinder.

NUTZUNG DER TESTS DER JUNGEN-/MÄDCHENBROSCHÜRE

Es haben die folgenden Tests schon einmal gemacht:	insgesamt %*	Mädchen %	Jungen %	9- bis 11-Jährige %	12- bis 13-Jährige %
„Ampeltest“ *	36	36	-	36	37
„Küsschentest“	34	43	22	42	30
„Geheimnistest“	33	40	23	41	28
Seite mit Smileys zum Verbinden mit passenden Gefühlen	27	36	14	28	26
„Dein Körper gehört Dir!“	27	32	21	36	23
Test „Bei wem holst Du Hilfe, wenn Du beobachtest, dass...“ *	27	27	-	25	29
Ankreuztest „Wer macht denn so etwas Gemeines?“	26	30	22	36	20
Ankreuztest „Die Mutprobe“ **	23	-	23	39	11
Seite „Du kennst Deine Stärken!“ / „Was sind Deine Stärken?“	21	25	14	25	18
Seite „Du kannst Hilfe holen“ mit der „Nummer gegen Kummer“	14	18	7	14	13

* Basis: Mädchen

** Basis: Jungen

Die Schülerinnen und Schüler wurden des Weiteren gebeten anzugeben, ob sie die jeweiligen Tests und Übungen verständlich fanden und ob diese ihnen inhaltlich zusagen. Dieser Teil des Fragebogens wurde von einigen Kindern jedoch offensichtlich trotz der Hinweise der anwesenden Mitarbeiterin missverstanden, so dass der Fragebogen an dieser Stelle nur unvollständig ausgefüllt wurde. Es ist zu vermuten, dass einige Kinder in dem Glauben waren, zwischen „verständlich“ und „inhaltlich gut“ eine Entscheidung treffen zu müssen und nicht beides ankreuzen zu können.

Demzufolge geben nur zwischen 68 Prozent (Seite mit den „Smileys“) und 43 Prozent („Küsschentest“) an, dass sie die Tests und Übungen inhaltlich gut finden. Bezüglich der Verständlichkeit scheinen die Ergebnisse noch weniger verlässlich: Lediglich zwischen 57 Prozent („Küsschentest“) und 47 Prozent (Seite mit den „Smileys“) der Kinder geben an, dass sie die jeweiligen Tests und Übungen verständlich finden.

Die Ergebnisse der qualitativen Kinderinterviews belegen allerdings, dass die interaktiven Elemente der Mädchen- und Jungenbroschüre bei den Kindern besonders gut ankommen und zumeist auch klar und nachvollziehbar sind.

Die Seite mit den „Smileys“ wird von den Kindern – sowohl in den qualitativen Interviews als auch in den offenen Nennungen der quantitativen Befragung – häufig positiv erwähnt. Die Smileys zu den unterschiedlichen Gefühlen werden als Hilfe wahrgenommen, um die eigenen Gefühle kennenzulernen und auszudrücken. Die Darstellung ist kindgerecht und die Kinder finden die Smileys interessant und lustig. Das Thema Gefühle und der Umgang mit ihnen ist den Grundschulern vertraut und kann nachvollzogen werden. Für die älteren Kinder ist dies nicht mehr in dem Maße relevant.

Auch der „Küsschentest“ ist für die Kinder klar und nachvollziehbar – es handelt sich meist um bekannte und konkrete Situationen, die nicht weit vom Alltag der Kinder entfernt sind. Hier wird den Kindern auf spielerische Art und Weise verdeutlicht, dass sie selbst über sich und ihren Körper bestimmen können. Die comicartigen Bilder sind ansprechend und werden als lustig empfunden. Die nichtsprachliche Darstellung stellt eine Auflockerung der Broschüre dar und zieht die Aufmerksamkeit der Kinder auf sich.

Die „Gefühleampel“ in der Mädchenbroschüre hingegen wird trotz des interaktiven Elements nicht häufig angesprochen, gerade die Jüngeren scheinen die Geschichte nicht richtig zu verstehen. Die Älteren können sich in die Situation eher hineinversetzen, trotzdem ist Linas Geschichte für Kinder schwer nachzuvollziehen. Die „Mutprobe“ in der Jungenbroschüre scheint eher der Lebenswirklichkeit der Kinder nahe zu kommen: Die Jungen können sich in die Situation hineinversetzen und bewerten sie aufgrund ihrer Ambivalenz als wirklichkeitsnah. Einerseits möchte jeder Junge Teil der Bande sein, andererseits ist eindeutig, dass das Foto nicht gemacht werden darf.

Auch der „Geheimnistest“ ist für die Kinder nachvollziehbar und spannend. Hier können sie unter Beweis stellen, dass sie sich mit dem Thema beschäftigt haben und fühlen sich ernst genommen und kompetent. Die Geheimnisse sind so gewählt, dass Kinder sie verstehen und nachvollziehen können. Die „schlechten Geheimnisse“ werden in den qualitativen Interviews eindeutig identifiziert, abgelehnt und als „eklig“ bezeichnet. Die Kinder empfinden den Test als konkrete Hilfestellung, um zu beurteilen was Erwachsene dürfen und was nicht.

Die Seite „Wer macht denn so etwas Gemeines?“ allerdings ist für die jüngeren Kinder noch deutlich zu abstrakt. Sie nehmen den Zusammenhang zum Thema „sexueller Missbrauch“ noch nicht ausreichend wahr und verstehen die Aufgabenstellung noch nicht. Für die Älteren hingegen werden interessante Fakten vermittelt, sie verstehen worum es geht und können den Zusammenhang zur Thematik nachvollziehen. Jedoch wird dieses Element in den Interviews nur selten hervorgehoben, es spielt also eine untergeordnete Rolle. Die Kinder sind hier selbst nicht involviert – es wird keine aktivierende Situation erzeugt, da es um objektives Wissen und nicht um subjektive Meinungen

geht. Dies kann im Hinblick auf die Interviewsituation etwas abgeschwächt werden, da u.U. bei den Kindern Hemmungen bestehen, diese stark sexuell geprägte Einzelseite anzusprechen.

Die qualitativen Interviews machen auch deutlich, dass die Doppelseite „Dein Körper gehört Dir!“ und „Du weißt Bescheid!“ von den jüngeren Kindern mit Unwohlsein betrachtet wird. Das Thema ist ihnen unangenehm und die explizite Benennung von Geschlechtsorganen wird als peinlich empfunden. Dennoch wird deutlich, dass hier für die Kinder die konkrete Brücke zum Thema sexueller Kindesmissbrauch geschlagen wird – es ist wichtig zum Verständnis und für die Bewusstmachung der Thematik. Die älteren Kinder lesen diese Doppelseite mit Interesse. Die explizite Benennung der Thematik ist ihnen zwar auch unangenehm, da für sie jedoch „sexueller Missbrauch“ stärker im Vordergrund der Initiative steht, sind sie dankbar für Informationen – und natürlich fasziniert von allem, was mit Sexualität und Erwachsenwerden zu tun hat.

Obwohl alle Kinder die Themen „Gute und schlechte Geheimnisse“ und „Grenzen ziehen“ verstehen und auch richtig aus der Broschüre ableiten, bleiben die Eltern die ersten Ansprechpartner für Probleme. Angebote wie „Du kannst Hilfe holen“: die „Nummer gegen Kummer“ scheinen eine untergeordnete Rolle zu spielen – die Notwendigkeit von externer Hilfe scheint für die befragten Kinder zu hypothetisch. Dies wird auch deutlich bei der Diskussion der Situationen, in denen Hilfe benötigt würde: Selbst Opfer von sexuellem Missbrauch zu werden, ist für die Kinder schwer vorstellbar – sie benennen vielmehr Beispiele aus ihrem Alltag, wie Bedrohungen durch ältere Mitschüler, Gruppenzwang oder Unfälle. Sich hilfesuchend an eine unbekannte Person zu wenden, erscheint weit weg, da das Vertrauen fehlt. Dies trifft auch für diejenigen Kinder zu, die die „Nummer gegen Kummer“ kannten, da sie sie beim Theaterstück erhalten und das Kärtchen mit der Nummer aufgehoben hatten.

Die Seite „Du kennst deine Stärken!“ am Ende der Broschüre wird unterschiedlich wahrgenommen. Der dunkle Hintergrund der leeren Wolken macht eine Ergänzung schwierig – so entfaltet die Aufgabe keine aktivierende Wirkung. Für die Jungen spielt dieses Element der Broschüre im Speziellen keine Rolle, es steht jedoch auch für die Mädchen eher am Rande. Hier würde den Kindern eine offenerere Bearbeitungsmöglichkeit entgegenkommen. Insgesamt wird jedoch auch dieses Angebot positiv wahrgenommen, da es den Kindern die Möglichkeit der Beschäftigung mit sich selbst ermöglicht.

Weiterhin wurden die Schülerinnen und Schüler in einer offenen Frage ohne Antwortvorgaben gebeten aufzuschreiben, was ihnen an der Mädchen- bzw. Jungenbroschüre besonders gut bzw. überhaupt nicht gut gefallen hat.

Positiv heben die Kinder – wie auch schon im qualitativen Teil der Studie – vor allem die Möglichkeit hervor, selbst etwas ausfüllen und aktiv werden zu können. So geben 23 Prozent der Kinder an, dass ihnen die Tests, Rätsel und die vielen Möglichkeiten selbst etwas zu machen bzw. anzukreuzen besonders gut an den Broschüren gefallen. Dieses trifft insbesondere auf die Mädchen sowie die älteren Schüler von 12 bis 13 Jahren zu.

10 Prozent der Kinder meinen spontan, dass ihnen an der Broschüre alles gefallen habe. Zudem sagen ebenfalls 10 Prozent, dass ihnen die Gestaltung bzw. das Aussehen der Broschüre besonders gut gefällt. Die in den Broschüren enthaltenen Informationen bzw. deren Ausführlichkeit sowie die Bilder finden jeweils 8 Prozent der Schülerinnen und Schüler besonders gut.

Des Weiteren loben jeweils 6 Prozent der Kinder die Tipps und Hinweise der Hefte und sagen, dass die Inhalte verständlich und gut erklärt sind. Den Inhalt allgemein loben 5 Prozent, die bunten Farben 4 Prozent. Die Seite mit den Smileys wird von ebenfalls 4 Prozent der Schüler besonders hervorgehoben.

Ein Viertel (25 %) der Kinder nennt keine Punkte, die ihnen besonders gut gefallen haben.

Nur wenige Schülerinnen und Schüler äußern Kritik an der Broschüre. So sagen 7 Prozent der Schüler, dass ihnen die Gestaltung, das Aussehen bzw. das Design der Jungenbroschüre im Allgemeinen nicht gefällt. Hingegen sagt dies nur 1 Prozent der Schülerinnen über die Mädchenbroschüre. Auch sind es eher die jüngeren Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 9 und 11 Jahren, denen die Gestaltung nicht zusagt.

Jeweils 3 Prozent der Kinder geben an, dass ihnen die Bilder in der Broschüre sowie der „Küsschen-test“ überhaupt nicht gefallen haben. Einige Schüler empfinden die Broschüre außerdem als zu textlastig, zu kindisch bzw. kitschig sowie zu detailliert und äußern speziell Kritik an der Seite „Dein Körper gehört Dir!“ (je 2 %).

Die große Mehrheit der Kinder (72 %) nennt hingegen keine Aspekte, die ihnen an der Broschüre nicht gefallen haben.

3.1.5 DIE KINDERBROSCHÜRE

Die Broschüre für Kinder mit dem Titel „Du kannst darüber reden!“ ist in erster Linie ein Medium, das Kinder über ihre Rechte in Bezug auf sexuellen Missbrauch informieren und Tipps geben will. Wie auch die Mädchen- und Jungenbroschüre wurde diese von der Mehrheit der Schülerinnen und Schüler (83 %) zum Zeitpunkt der Befragung schon mindestens einmal genutzt. Jedoch ist der Anteil derjenigen Schüler, die nur einmal in die Kinderbroschüre hineingeschaut haben, höher als bei den geschlechtsspezifischen Broschüren (61 % zu 48 %).

Wie schon bei der Mädchen- und Jungenbroschüre geben Mädchen und jüngere Kinder auch hier häufiger als Jungen und ältere Kinder an, mehrmals in die Broschüre hineingeschaut zu haben.

NUTZUNG DER KINDERBROSCHÜRE

In die Kinderbroschüre haben	(noch) nicht hineingeschaut	einmal hineingeschaut	mehrmals hineingeschaut*
insgesamt	15	61	22
Mädchen	14	58	26
Jungen	18	65	17
9- bis 11-Jährige	11	57	31
12- bis 13-Jährige	17	64	16

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“; Mädchen-/Jungenbroschüre noch nicht bekommen

Die Mehrheit (59 %) der befragten Kinder findet den Inhalt der Kinderbroschüre (sehr) gut. 30 Prozent vergeben für ihren Inhalt die Note befriedigend, 9 Prozent die Note ausreichend. Nur 2 Prozent geben hier eine schlechtere Note.

Mit einer durchschnittlichen Note von 2,4 wird der Inhalt der Kinderbroschüre zwar insgesamt positiv, jedoch etwas schlechter als der Inhalt der geschlechtsspezifischen Broschüren (Durchschnittsnote 2,0) bewertet. Dies bestätigt den in den qualitativen Interviews gewonnenen Eindruck, dass die Mädchen- und Jungenbroschüre von einem Großteil der Kinder als hilfreicher und interessanter wahrgenommen wird als die Kinderbroschüre.

Wie auch schon die Mädchen- und Jungenbroschüre wird das Heft hinsichtlich seines Inhalts von den Mädchen positiver beurteilt als von den Jungen.

BEWERTUNG DES INHALTS DER MÄDCHEN-/JUNGENBROSCHÜRE

Für den Inhalt der Broschüre vergeben die Schulnote	sehr gut %	gut %	befriedigend %	ausreichend %	mangelhaft %	ungenügend %*	Mittelwert %
insgesamt	13	46	30	9	1	1	2,4
Mädchen	15	50	28	5	1	0	2,2
Jungen	11	40	32	14	1	2	2,6
9- bis 11-Jährige	18	48	25	7	1	2	2,3
12- bis 13-Jährige	11	45	33	9	1	0	2,4

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Über zwei Drittel (68 %) der Schülerinnen und Schüler bewerten die optische Aufmachung der Kinderbroschüre als (sehr) gut. 21 Prozent vergeben die Note befriedigend, nur wenige Kinder (9 %) geben eine schlechtere Note. Mit einer Durchschnittsnote von 2,1 wird die optische Gestaltung des Kinderheftes ebenso gut bewertet wie die Aufmachung der Mädchen- und Jungenbroschüre.

Auch in den qualitativen Interviews wird die Gestaltung des Heftes insgesamt positiv bewertet. Zwar sind die Texte aufgrund der fehlenden Bilder weniger anschaulich und kurzweilig als die der geschlechterspezifischen Broschüren, allerdings punktet das kleine Heft durch seine bessere Übersichtlichkeit.

Wie schon bei der Mädchen- bzw. Jungenbroschüre bewerten die Mädchen die optische Aufmachung des Heftes deutlich positiver als die Jungen.

BEWERTUNG DER OPTISCHEN GESTALTUNG DER KINDERBROSCHÜRE

Für die optische Gestaltung der Broschüre vergeben die Schulnote	sehr gut %	gut %	befriedigend %	ausreichend %	mangelhaft %	ungenügend %*	Mittelwert %
insgesamt	35	33	21	5	3	1	2,1
Mädchen	43	38	15	2	1	1	1,8
Jungen	24	27	28	8	5	1	2,4
9- bis 11-Jährige	44	28	18	5	3	1	2,0
12- bis 13-Jährige	29	37	22	4	2	1	2,1

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Auch für die Kinderbroschüre wurden die Verständlichkeit der Textbeiträge sowie die Bewertung deren inhaltlicher Gestaltung abgefragt.

Zwischen 70 Prozent („Du kennst Dich aus mit Gefühlen!“) und 52 Prozent (Seite mit dem Hinweis auf www.trau-dich.de) der Kinder geben an, dass die jeweiligen Seiten für sie verständlich sind. Dass

sie diese inhaltlich gut finden, sagen 67 Prozent („Du kannst gute Geheimnisse für Dich behalten!“) bis 46 Prozent (Seite mit dem Hinweis auf www.trau-dich.de). Auch hier ist zu vermuten, dass nicht alle Kinder die Fragestellung richtig verstanden haben.

Die qualitativen Kinderinterviews zeigen, dass die Kinderbroschüre insgesamt gut ankommt – jedoch weicht die Wahrnehmung der jüngeren Kinder deutlich von der der Älteren ab. Die Grundschulkinder empfinden die Broschüre als zu textlastig und bewerten die Textblöcke als zu lang. Auch der Inhalt wird von den Jüngeren als teils zu abstrakt wahrgenommen, da die Möglichkeit zur Interaktion fehlt. Da das eigene Involvement fehlt und sie nicht aktiv mitdenken und -gestalten können, werden die Tipps als weniger konkret wahrgenommen als die einzelnen Beispiele aus der Jungen-/Mädchenbroschüre.

Wie die qualitativen Kinderinterviews zeigen, gewinnt das Thema „eigene Entscheidungen“, das in der Broschüre unter Punkt 2 thematisiert wird, mit zunehmendem Alter immer mehr an Bedeutung. Hier findet eine Kommunikation auf Augenhöhe der Kinder statt. Dies führt dazu, dass die Schülerinnen und Schüler sich ernst genommen und „erwachsen“ fühlen.

Unter Punkt 4 und 5 wird das Thema „gute und schlechte Geheimnisse“ nachvollziehbar aufgegriffen. Die direkte Ansprache, die den Kindern Kompetenz zuschreibt und Entscheidungsfähigkeit zutraut, vermittelt ihnen ein positives Gefühl.

Der Körper und dessen Entwicklung ist – in besonderem Maße für die älteren Kinder – zentral. Je nach Entwicklungsstand ist das Interesse am eigenen Körper und was damit passiert groß. Die Überschriften „Dein Körper gehört Dir!“ (Punkt 6) und „Du kennst Dich aus mit Deinem Körper!“ (Punkt 9) ermuntern daher zur Lektüre der Texte. Teils wird von den Kindern allerdings kritisiert, dass diese beiden Themen eigentlich zusammengehören – es ist ihnen nicht klar, warum sie in separaten Kapiteln behandelt werden.

Die positive Bestätigung der Kinder auf der Seite „Du kannst Hilfe holen!“ (Punkt 8) und die Betonung, dass sie – wenn nötig – unterstützt werden, wirken ermutigend und beruhigend. Hierbei geht es weniger um den Inhalt des Kapitels mit der „Nummer gegen Kummer“, sondern vielmehr um die deutliche Ansprache der Möglichkeit Hilfe zu holen.

Offen und ohne Antwortvorgaben danach gefragt, was ihnen an der Kinderbroschüre besonders gut gefällt, meinen 24 Prozent der Kinder, dass sie diese als informativ empfinden und die vielen ausführlich beschriebenen Informationen mögen. Dies trifft insbesondere auf die Mädchen zu.

15 Prozent finden die optische Gestaltung der Broschüre besonders gelungen, 13 Prozent loben speziell die verwendeten Farben. Ebenfalls 13 Prozent gefällt besonders gut, dass die Broschüre verständlich ist und gut erklärt. 12 Prozent der Kinder sagen, dass das kleine Heft gute Tipps und Hinweise gibt.

8 Prozent der Schülerinnen und Schüler loben die Bilder und 7 Prozent sagen spontan, dass ihnen alles an dem kleinen Heft gefällt. Dass die Broschüre Mut macht und dazu auffordert, seine Meinung zu sagen, heben 5 Prozent der Kinder hervor.

20 Prozent der Schülerinnen und Schüler nennen keine Aspekte, die ihnen an der Kinderbroschüre besonders gut gefallen.

GEFALLEN AN DER KINDERBROSCHÜRE

Es gefällt an der Kinderbroschüre besonders gut:	insgesamt %*	Mädchen %	Jungen %	9- bis 11-Jährige %	12- bis 13-Jährige %
informativ, viele Informationen/ausführlich beschrieben	24	28	20	24	26
Gestaltung/Aussehen allg.	15	17	12	13	15
verständlich/gut erklärt	13	15	9	14	12
Farben	13	15	9	8	16
gute Tipps/Hinweise	12	14	8	5	16
Bilder	8	10	6	8	9
alles	7	5	8	8	6
macht Mut/fordert auf, seine Meinung zu sagen	5	7	2	7	4
nichts/keine Angabe	20	12	31	22	19

* offene Abfrage

Danach gefragt, was ihnen an der Kinderbroschüre überhaupt nicht gefällt, nennen 6 Prozent der Schülerinnen und Schüler die Bilder bzw. die gemalten Figuren im Heft. 4 Prozent finden die Schrift zu klein, jeweils 3 Prozent bemängeln eine unverständliche Sprache sowie das zu kleine Format des Heftes.

Die große Mehrheit der Kinder (67 %) nennt allerdings keine Punkte, die ihnen an dem kleinen Heft nicht gefallen.

In den qualitativen Interviews zeigt sich zudem, dass die Kinderbroschüre im Kontrast zum Heft für Mädchen bzw. Jungen von vielen Kindern als zu textlastig und darum langweilig empfunden wird. Insbesondere den jüngeren Kindern fehlt hier die Möglichkeit der Interaktion. Die älteren Kinder bevorzugen zum Teil die Kinderbroschüre, da sie übersichtlicher gegliedert ist und konkrete Handlungsempfehlungen enthält, ein Großteil von ihnen empfindet allerdings auch die Mädchen- bzw. Jungenbroschüre als interessanter und hilfreicher.

NICHTGEFALLEN AN DER KINDERBROSCHÜRE

Es gefällt an der Kinderbroschüre überhaupt nicht:	insgesamt %*	Mädchen %	Jungen %	9- bis 11-Jährige %	12- bis 13-Jährige %
Bilder/gemalte Figuren	6	6	6	8	5
(zu kleine) Schrift.	4	5	2	3	4
nicht verständlich/schlecht erklärt/ zu schwere Sprache	3	2	4	3	2
Größe des Heftes (zu klein)	3	1	5	3	3
nichts/keine Angabe	67	68	66	72	65

* offene Abfrage

3.1.6 DIE GIVE-AWAYS

Von den Aufklebern, die im Rahmen der Initiative „Trau dich!“ verteilt wurden, hat über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler (55 %) zumindest ein paar benutzt. Ein Viertel der Kinder (25 %) gibt sogar an, die meisten davon benutzt zu haben. Die Mädchen sagen häufiger als die Jungen, dass sie zumindest ein paar Aufkleber verwendet haben.

Aus den qualitativen Kinderinterviews geht hervor, dass die Motive „Finger weg“ und „Stopp“ besonders beliebt sind. Sie werden häufig zur Grenzziehung und zur Kennzeichnung eigener Bereiche und Gegenstände genutzt und fügen sich in die Lebenswirklichkeit der Kinder besonders gut ein.

NUTZUNG DER AUFKLEBER

Von den Aufklebern haben	(noch) keinen benutzt	ein paar benutzt	die meisten benutzt*
insgesamt	39	30	25
Mädchen	36	35	25
Jungen	44	24	25
9- bis 11-Jährige	42	33	21
12- bis 13-Jährige	38	30	28

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“; Aufkleber noch nicht bekommen

Die große Mehrheit (73 %) der Kinder bewertet die Aufkleber der Initiative als (sehr) gut. 15 Prozent geben ihnen die Note befriedigend, eine schlechtere Note geben nur 8 Prozent. Durchschnittlich werden die Aufkleber mit der Note 1,9 bewertet.

Mädchen und jüngere Kinder bewerten die Aufkleber noch etwas besser als Jungen und ältere Kinder.

Auch aus den qualitativen Kinderinterviews wird erkennbar, dass die Aufkleber sowohl bei Jungen als auch bei Mädchen großen Anklang finden. Durch ihre Gestaltung werden sie mit den anderen Materialien der Initiative in Verbindung gebracht. Allerdings kritisieren einige ältere Kinder den fehlenden inhaltlichen Bezug der Aufkleber zur Initiative. Auch entsteht der Eindruck, dass sich die

Schülerinnen und Schüler durch die Aufkleber zwar mit der Thematik der Grenzziehung beschäftigen, nicht jedoch eine Verbindung zum Thema sexueller Missbrauch herstellen.

BEWERTUNG DER AUFKLEBER

Für die Aufkleber vergeben die Schulnote	sehr gut %	gut %	befriedigend %	ausreichend %	mangelhaft %	ungenügend %*	Mittelwert %
insgesamt	46	27	15	3	2	3	1,9
Mädchen	47	29	13	4	1	2	1,8
Jungen	45	25	18	2	4	4	2,0
9- bis 11-Jährige	57	21	15	2	3	2	1,8
12- bis 13-Jährige	40	30	14	4	2	3	2,0

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Türklinskilder werden von gut der Hälfte (55 %) der Kinder (noch) nicht benutzt. Wenn diese benutzt werden, dann deutlich häufiger von den Mädchen als von den Jungen.

Tendenziell nutzen die älteren Kinder von 12 bis 13 Jahren die Türklinskilder häufiger als die jüngeren Kinder von 9 bis 11 Jahren. Dies lässt sich damit erklären, dass ältere Kinder an der Schwelle zur Pubertät ein größeres Bedürfnis nach Privatsphäre und Alleinsein haben und relativiert die Ergebnisse der qualitativen Interviews, in denen eher die jüngeren Kinder angegeben hatten, die Schilder zu benutzen.

Die persönlichen Kinderinterviews zeigen außerdem, dass besonders die Türklinskilder, die zur Verstärkung von Privatsphäre und zur Grenzziehung („Stopp. Will alleine sein“) attraktiv sind und von den Kindern häufig eingesetzt werden. Auch die Darstellung von Gefühlen, gerade negativer Art („bin wütend“, „mag nicht reden“), hilft eigene Bedürfnisse klar zu benennen, selbstbestimmt den Zeitpunkt für Kommunikation zu wählen und sich zurückzuziehen.

Großen Anklang fanden auch die Schilder zum Selbstgestalten; die am häufigsten eingetragene Botschaft ist „Ich will nicht gestört werden“. Auf diese Weise kann Geschwistern und Eltern deutlich signalisiert werden, dass man alleine sein möchte. Auch diese Möglichkeit wird eher von den Mädchen genutzt als von den Jungen.

Schilder mit positiven Botschaften oder Informationen über die eigene Stimmungslage werden hingegen teilweise als überflüssig empfunden und weit weniger im Alltag verwendet.

NUTZUNG DER TÜRKLINKENSCHILDER

Von den Türklinkenschildern haben	(noch) keines benutzt	ein paar benutzt	die meisten benutzt*
insgesamt	55	26	13
Mädchen	48	31	17
Jungen	65	18	8
9- bis 11-Jährige	59	29	8
12- bis 13-Jährige	53	24	16

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“; Türklinkenschilder noch nicht bekommen

Wie schon die Aufkleber werden auch die Türklinkenschilder von der überwiegenden Mehrheit (75 %) der Kinder als (sehr) gut bewertet. 17 Prozent geben den Schildern die Note befriedigend, 7 Prozent die Note ausreichend. 7 Prozent der Schülerinnen und Schüler bewerten die Schilder schlechter.

Die Türklinkenschilder werden von den Mädchen, die diese erheblich häufiger nutzen, deutlich besser bewertet als von den Jungen.

Auch in den qualitativen Interviews werden die Türklinkenschilder positiv beurteilt, dabei heben die Kinder insbesondere einzelne kleine Gestaltungselemente wie die Katze, den Controller oder das Stopp-Schild hervor. Kritisiert wird allerdings das Material der Türklinkenschilder, das schnell reißt und auf dem es sich nicht gut schreiben oder malen lässt.²

BEWERTUNG DER TÜRKLINKENSCHILDER

Für die Türklinkenschilder vergeben die Schulnote	sehr gut %	gut %	befriedigend %	ausreichend %	mangelhaft %	ungenügend %*	Mittelwert %
insgesamt	35	30	17	7	3	4	2,2
Mädchen	40	33	14	3	2	2	2,0
Jungen	28	27	20	12	4	5	2,5
9- bis 11-Jährige	40	30	14	5	4	3	2,1
12- bis 13-Jährige	21	29	18	9	2	4	2,3

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

3.1.7 DAS INTERNETPORTAL

Das Internetportal zur Initiative „Trau dich!“ wurde von der Mehrheit (78 %) der Kinder zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht angeschaut. Nur 13 Prozent der Schülerinnen und Schüler hatten die Internetseite www.trau-dich.de zum Befragungszeitpunkt bereits einmal kurz angeschaut oder durchgeklickt. Lediglich ein Prozent der Kinder gibt an, das Internetportal einmal ausführlich angeschaut oder (fast) jede Seite durchgeklickt zu haben.

² Bei Nachdruck wurden die Türklinkenschilder in einem reißfesteren Material und einer Paperoberfläche produziert, die eine Beschriftung und Bemalung ermöglicht.

Eine Erklärung für die geringe Internetseitennutzung liefern die qualitativen Kinderinterviews. Für die Mehrzahl der Mädchen gerade im Grundschulalter, teils jedoch auch darüber hinaus scheint es noch nicht üblich zu sein, unbegleitet im Internet zu surfen. Für die meisten Jungen scheint dies zwar Usus, jedoch stark ausgerichtet auf Spiele oder Recherche für die Schule. Des Weiteren surfen die Grundschulkinder zu weitaus geringeren Anteilen als die älteren Kinder selbständig im Internet. Für alle Altersgruppen und Geschlechter hat das Internet zwei klare Funktionen: Recherche für die Schule und Spiele.

NUTZUNG VON WWW.TRAU-DICH.DE

Es haben die Internet-seite www.trau-dich.de	einmal kurz angeschaut oder durchgeklickt %	einmal ausführlich angeschaut oder (fast) jede Seite durchgeklickt %	noch nicht angeschaut %*
insgesamt	13	1	78
Mädchen	11	2	78
Jungen	15	0	78
9- bis 11-Jährige	16	1	81
12- bis 13-Jährige	11	1	76

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Von den wenigen Schülern, die die Internet-Seite www.trau-dich.de bereits besucht haben, ist nahezu die Hälfte (48 %) durch das Theaterstück auf diese aufmerksam geworden.

Jeweils 7 Prozent haben durch den Hinweis einer Lehrkraft, die Aufforderung im Brief sowie die Kinderbroschüre von der Internetseite erfahren. 5 Prozent der Kinder sind durch die Mädchen- bzw. Jungenbroschüre auf die Seite aufmerksam geworden.

AUF WWW.TRAU-DICH.DE AUFMERKSAM GEWORDEN*

Es sind zuerst auf die Internetseite www.trau-dich.de aufmerksam geworden durch...	insgesamt %**
...das Theaterstück „Trau dich!“	48
...den Hinweis einer Lehrerin/eines Lehrers	7
...die Aufforderung im Brief, die Internet-Seite anzuschauen	7
...die Kinderbroschüre	7
...die Mädchen-/Jungenbroschüre	5

* Basis: Schülerinnen und Schüler, die www.trau-dich.de mindestens einmal kurz angeschaut oder durchgeklickt haben

** an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Mehrheit der Kinder, die die Internetpräsenz www.trau-dich.de bereits besucht haben, beurteilt sowohl deren Inhalt (52 %) als auch deren optische Aufmachung (57 %) als (sehr) gut. 24 bzw. 17 Prozent beurteilen Inhalt bzw. Gestaltung als befriedigend. Nur wenige Schüler vergeben bezüglich Inhalt (7 %) oder Gestaltung (9 %) eine schlechtere Note. Sowohl der Inhalt als auch die optische Aufmachung der Internetseite werden durchschnittlich mit der Note 2,2 bewertet.

Die große Mehrheit der Schülerinnen und Schüler (61 %) hat sich auf der Internetseite von „Trau dich!“ (sehr) gut zurechtgefunden. 14 Prozent vergeben hierfür die Note befriedigend, nur 7 Prozent geben eine schlechtere Note. Durchschnittlich wird die Schulnote 2,1 vergeben.

Auch die qualitativen Kinderinterviews bestätigen, dass die Gestaltung des Internetportals www.trau-dich.de bei den Kindern gut ankommt. Die Figuren Leon und Lina sind aus den Broschüren bekannt und beliebt, auch der Hund weckt Interesse und wird von den Schülern gemocht. Positiv bewertet werden von den Kindern auch die Animation der Figuren sowie die akustische Menüführung.

Auch der Aufbau der Internetseite, der an ein Zimmer erinnert, ist kindgerecht und erleichtert es den Schülern, sich zurechtzufinden. Die Menüführung wird allerdings dadurch erschwert, dass sich bei einem Kapitelwechsel nur der untere Teil der Seite ändert. Andererseits wird von den Kindern auch positiv hervorgehoben, dass das Menü beim Kapitelwechsel auf der Seite bleibt und so für die Kinder immer deutlich wird, wo sie sich gerade befinden.

ALLGEMEINE BEWERTUNG VON WWW.TRAU-DICH.DE*

Für die Aufkleber vergeben die Schulnote	sehr gut %	gut %	befriedigend %	ausreichend %	mangelhaft %	ungenügend %**	Mittelwert %
Den Inhalt von www.trau-dich.de finden	21	31	24	5	2	0	2,2
Das Aussehen von www.trau-dich.de finden	26	31	17	7	0	2	2,2
Es haben sich auf den Seiten von www.trau-dich.de zurechtgefunden	21	40	14	5	0	2	2,1

* Basis: Schülerinnen und Schüler, die www.trau-dich.de mindestens einmal kurz angeschaut oder durchgeklickt haben

** an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die einzelnen Unterseiten auf der Internetpräsenz www.trau-dich.de finden nach eigenen Angaben 33 Prozent (Startseite) bis 26 Prozent („Deine Hilfe“) der Kinder verständlich. 36 Prozent (Startseite) bis 21 Prozent („Deine Hilfe“) der Kinder sagen, dass sie die einzelnen Seiten gut finden. 14 Prozent („Dein Wissen“) bis 29 Prozent („Deine Hilfe“) geben an, sich nicht mehr an die jeweiligen Seiten erinnern zu können.

Auch hier ist zu vermuten, dass einige Kinder die Fragestellung missverstanden und gemeint haben, nur ein Kreuz pro Unterseite setzen zu können.

Die qualitativen Kinderinterviews zeigen, dass in Bezug auf das Internetportal insbesondere die Möglichkeiten zur Interaktion von den Kindern sehr wertgeschätzt werden. Im Internet zu spielen und sich unterhalten zu lassen ist eine beliebte Freizeitbeschäftigung und die Angebote hierzu auf dem Internetportal werden zunächst begeistert angenommen. Nachdem sie sie ausprobiert hatten, wird jedoch klar, dass die vorgestellten Spiele den Kindern nur beschränkte Möglichkeiten zur Interaktion bieten und die Elemente aus den Broschüren sich zu stark wiederholen.³

Eine aktive Recherche auf dem Internetportal findet so von Seiten der Kinder so gut wie nicht statt – es gibt für die Kinder kaum einen Anreiz, das Internetportal zu besuchen, zumal sie sich durch die bereits vorliegenden Broschüren gut informiert fühlen.

Es wird deutlich, dass das Internet als Medium zur Aufklärung über sexuellen Missbrauch nicht alleine stehen kann – die Broschüren spielen eine weitaus größere Rolle. Aktive Informationsrecherche wird von Kindern nur wegen eines konkreten Anlasses betrieben – beispielsweise einer Hausaufgabe. Ansonsten wird das Internet zur Unterhaltung genutzt.

Trotz der ansprechenden und kindgerechten Aufmachung ist das Internetportal deshalb in der aktuellen Form wenig relevant. Es bietet – in der momentanen Version – weder inhaltlich noch in Bezug auf den Grad der Interaktivität einen deutlichen Mehrwert.

BEURTEILUNG DER SEITEN VON WWW.TRAU-DICH.DE*

Die jeweiligen Seiten auf www.trau-dich.de	finden verständlich %	finden gut %	können sich nicht mehr erinnern %
Startseite mit Lina und Leon	33	36	19
„Deine Rechte“	31	31	17
„Deine Stärken“	31	29	24
„Deine Fragen“	26	29	19
„Dein Wissen“	26	24	14
„Deine Hilfe“	26	21	29

* Basis: Schülerinnen und Schüler, die www.trau-dich.de mindestens einmal kurz angeschaut oder durchgeklickt haben

3.2 ERGEBNISSE DER LEHRKRÄFTEBEFragung

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Lehrkräftebefragung beschrieben. Inhalte der Befragung waren die Initiative „Trau dich!“, die Bekanntheit der Materialien zur Initiative sowie die Bewertung des Methodenhefts für pädagogische Fachkräfte und der Kindermaterialien.

Aufgrund der im Methodenteil dargelegten Schwierigkeiten konnten insgesamt lediglich 46 Lehrerinnen und Lehrer aus Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg und Sachsen zur Teilnahme am

3 Zum Zeitpunkt der Befragung gab es auf dem Kinderportal noch keine Spiele und interaktiven Elemente, sondern nur internetspezifische Aufbereitungen der Tests aus der Kinderbroschüre (Küsschen-Test und Ampel-Test). Mittlerweile enthält das Portal ein interaktives Informationsspiel, ein Geheimnis-Quiz, ein Kinderrechte-Memory, ein Kreuzworträtsel sowie einen Straßenreport, in dem Kinderreporter Erwachsene zu Kinderrechten befragen.

quantitativen Teil der Studie bewegt werden. Aufgrund dieser sehr geringen Fallzahl sind die prozentualen Angaben in den folgenden Tabellen lediglich als Tendenzen zu interpretieren.

Zudem ist darauf hinzuweisen, dass die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer im Vergleich zu den anderen Befragten schwerer zu konkreten Stellungnahmen zu bewegen waren und häufiger dazu tendierten, die Antwortoption „weiß nicht“ bzw. „keine Angabe“ zu wählen. Besonders deutlich wird dies bei der Bewertung des Internetportals. Hier kann nicht eindeutig festgestellt werden, ob die Lehrkräfte sich die Internetseite nicht angesehen oder tatsächlich Schwierigkeiten haben, eine Einschätzung aus der Perspektive der Kinder vorzunehmen.

Die Ergebnisse der quantitativen Lehrkräftebefragung werden um Erkenntnisse aus den qualitativen Lehrkräfteinterviews ergänzt. Zu beachten ist, dass die Bewertung der Kinderbroschüre und der Give-aways lediglich in den qualitativen Interviews erfolgte und im standardisierten Fragebogen nicht noch einmal aufgegriffen wurde.

3.2.1 DIE INITIATIVE „TRAU DICH!“

Zu Beginn der Befragung wurden die Lehrerinnen und Lehrer in einer offenen Frage ohne Antwortvorgaben gebeten anzugeben, was ihrer Meinung nach das Ziel der Initiative „Trau dich!“ darstellt.

Im Vordergrund des Projektes steht für die Lehrkräfte zum einen die Aufklärung über sexuellen Kindesmissbrauch beziehungsweise die Prävention von ebendiesem. Zum anderen benennen sie als Ziel der Initiative, Kindern Mut zu machen und ihre Persönlichkeit zu stärken, damit sie lernen, „Nein“ zu sagen.

Einige Lehrkräfte sehen es auch als Ziel der Initiative an, dass Kinder lernen, eigene Bedürfnisse und Gefühle zu erkennen und zu artikulieren, Grenzen zu setzen und ihnen zu vermitteln, dass sie sich bei Problemen Hilfe holen können.

ZIEL DER INITIATIVE „TRAU DICH!“

Als Ziel der Initiative „Trau dich!“ betrachten:	insgesamt %*
Aufklärung über sexuellen Missbrauch (Schutz, Prävention)	28
Lernen, „Nein“ zu sagen (Mut machen, Persönlichkeit stärken)	28
Erkennen der eigenen Bedürfnisse (sich mit den eigenen Gefühlen auseinandersetzen, darüber sprechen)	11
Lernen, Grenzen zu erkennen/ Grenzen zu setzen	11
Vermitteln, dass und wo Kinder Hilfe holen können	9

* offene Abfrage

3.2.2 BEKANNTHEIT DER MATERIALIEN ZUR INITIATIVE „TRAU DICH!“

Die befragten Lehrerinnen und Lehrer haben das interaktive Theaterstück „Trau dich!“ mehrheitlich nicht selbst gesehen. Die große Mehrheit kennt das Theaterstück aber zumindest vom Namen her bzw. hat davon gehört.

BEKANNTHEIT DES THEATERSTÜCKS

Das interaktive Theaterstück „Trau dich!“:	insgesamt %*
haben gesehen	41
kennen nur vom Namen her	30
kennen nicht	26

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Von den Printmaterialien zur Initiative haben sich die befragten Lehrerinnen und Lehrer vor allem das Methodenheft für pädagogische Fachkräfte mit Anregungen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterstücks, die Mädchen- bzw. Jungenbroschüre „Trau dich! Du bist stark!“ sowie den Flyer „Trau dich!“ näher angesehen.

Die Kinderbroschüre „Trau dich! Du kannst darüber reden!“ sowie den Ratgeber für Eltern hat ein Großteil der befragten Lehrerinnen und Lehrer nach eigenen Angaben nicht erhalten.

BEKANNTHEIT DER PRINTMATERIALIEN

Es haben die jeweiligen Materialien	ganz bzw. überwiegend gelesen %	teilweise gelesen %	überflogen %	bekommen, aber nicht gelesen %	nicht bekommen und kennen nur vom Namen her %	nicht bekommen und kennen nicht %*
Flyer	24	20	30	4	9	11
Methodenheft für Fachkräfte	26	28	24	11	4	7
Elternbroschüre	9	15	20	7	15	35
Mädchen- bzw. Jungenbroschüre	28	20	35	2	9	7
Kinderbroschüre	17	7	13	7	11	43

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Nur etwa ein Viertel der befragten Lehrerinnen und Lehrer hat schon vor dem Beginn der Befragung das Internetportal www.trau-dich.de für Kinder besucht. Der großen Mehrheit ist dieses, wenn überhaupt, nur dem Namen nach bekannt.

BEKANNTHEIT DES INTERNETPORTALS WWW.TRAU-DICH.DE

Das Onlineportal www.trau-dich.de für Kinder	insgesamt %*
haben besucht und können sich gut an die Inhalte erinnern	13
haben besucht, können sich aber nicht mehr so gut an die Inhalte erinnern	13
kennen nur dem Namen nach	33
kennen nicht	41

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

3.2.3 DAS METHODENHEFT FÜR PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE

Das Methodenheft für pädagogische Fachkräfte bewerten die befragten Lehrerinnen und Lehrer durchschnittlich mit der Note 2,0. Die von der überwiegenden Mehrheit der Befragten vergebene Note ist gut, eine schlechtere Note als befriedigend vergibt niemand.

Im qualitativen Teil der Studie wird deutlich, dass dem Methodenheft spontan eine hohe Glaubwürdigkeit zugeschrieben wird, da es von der BZgA, einer im Präventionsbereich bekannten und vertrauenswürdigen Institution, herausgegeben wird. Dies schlägt sich im Übrigen auch auf die Broschüren nieder, deren Qualität unter Verweis auf den Absender als besonders hoch beschrieben wird.

ALLGEMEINE BEWERTUNG DES METHODENHEFTS

Für das Methodenheft vergeben die Schulnote:	insgesamt %*
sehr gut	9
gut	72
befriedigend	11
ausreichend	0
mangelhaft	0
ungenügend	0
Mittelwert	2,0

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Offen und ohne Vorgaben danach gefragt, was ihnen an dem Methodenheft für pädagogische Fachkräfte besonders gut gefällt, heben die befragten Lehrerinnen und Lehrer vor allem seine Nützlichkeit bzw. seine gute Anwendbarkeit hervor. Auch die Gestaltung, der Aufbau bzw. die Struktur sowie die Inhalte bzw. Texte des Heftes werden von den Lehrkräften lobend erwähnt.

Nur einzelne Lehrkräfte äußern Punkte, die ihnen an dem Methodenheft nicht gefallen bzw. die sie für verbesserungswürdig halten. Beispielsweise wird vorgeschlagen, den Einleitungstext sowie die Informationen zum Theaterstück (und speziell die Meinungen der Schauspieler) zu kürzen. Auch wird der Wunsch nach zusätzlichen Verhaltenstipps für den Kontakt mit Eltern sowie nach nützlichen Adressen und Telefonnummern, an die man sich im Notfall wenden kann, geäußert.

GEFALLEN AM METHODENHEFT

Am Methodenheft gefällt (besonders) gut:	insgesamt %*
Nützlichkeit/Anwendbarkeit	59
Gestaltung	20
Aufbau/Struktur	20
Inhalt/Texte	17

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die überwiegende Mehrheit (72 %) der Lehrkräfte meint, dass das Methodenheft gerade die richtige Menge Text enthält. 20 Prozent der Lehrkräfte sind jedoch der Ansicht, dass das Heft zu viel Text beinhaltet.

Auch die Verständlichkeit des Methodenhefts wird von den meisten Lehrkräften positiv bewertet: Die überwiegende Mehrheit ist der Ansicht, dass der Text im Heft gut (72 %) oder sogar sehr gut (17 %) verständlich ist.

Das Aussehen des Methodenheftes bewertet die überwiegende Mehrheit (85 %) der befragten Lehrkräfte als (sehr) gut (22 % sehr gut, 63 % gut). Nur wenige Befragte vergeben eine schlechtere Note. Durchschnittlich wird das Aussehen des Methodenheftes mit der Note 1,9 bewertet.

Auch aus den qualitativen Interviews wird deutlich, dass die Gestaltung des Methodenhefts bei den Lehrerinnen und Lehrern gut ankommt – die übersichtliche Aufbereitung und das lockere Layout erleichtern die Arbeit mit dem Heft und mindern den Eindruck von „Fachlektüre“ etwas ab. Das farblich abgesetzte Inhaltsverzeichnis erhöht die Übersichtlichkeit und erleichtert die Führung durch das Heft. Die einzelnen Seiten sind luftig gestaltet und ermöglichen eine schnelle Erfassung des Inhalts, ohne sich lange Texte durchlesen zu müssen. Durch die Gestaltung fügt sich das Methodenheft in die Reihe der anderen Materialien ein und erleichtert den Umgang mit den Materialien für die Kinder – z. B. durch die ähnliche Gestaltung der Karten für die Spiele.

Die verspielte Gestaltung passt jedoch eher zu den Kindermaterialien – teils wünschen sich die Lehrkräfte eine etwas nüchterne und dadurch noch übersichtlichere Darstellung. Der gestalterische Zusammenhang zu den Kindermaterialien sollte jedoch bestehen bleiben.

Die überwiegende Mehrheit (91 %) der Lehrkräfte, die den informativen Teil des Methodenheftes gelesen haben, hält diesen für gut geeignet, um Hintergrundinformationen zur Initiative „Trau dich!“ und zum Theaterstück zu vermitteln. Dass dieser Teil des Methodenheftes sich dazu eher nicht eignet, sagt niemand.

Aus den qualitativen Lehrkräfteinterviews wird allerdings ersichtlich, dass die ersten beiden Kapitel zum Hintergrund der Initiative und zum Inhalt des Theaterstücks aus Sicht der Lehrkräfte nicht den Kern des Methodenheftes darstellen. Häufig werden sie nur überflogen, da die Lehrerinnen und Lehrer das Theaterstück selbst miterlebt haben und teils auch durch eine der vorbereitenden Veranstaltungen darauf vorbereitet werden.

Dennoch bietet dieser Teil des Methodenheftes eine gute Hilfestellung, um sich auf das Theaterstück einstellen zu können. Dies gilt speziell für Lehrerinnen und Lehrer, die nicht bei einer vorangehenden Fortbildung waren. Der Umfang der einleitenden Kapitel wird als ausreichend empfunden und die Bilder geben einen guten Eindruck des Theaterstücks. Im Vordergrund stehen hierbei die „Informationen zum Theaterstück“ mit einer Beschreibung der Inszenierung und des Inhalts der einzelnen Handlungsstränge. Das Interview mit den Darstellerinnen und Darstellern ist für die Lehrkräfte weniger relevant.

Auch der didaktische Teil des Methodenheftes wird von den Lehrkräften sehr positiv beurteilt. Die Rahmenbedingungen und Grundregeln für Gespräche (S. 16–17), die Anregungen und Vorschläge für Gesprächsfragen (S. 17–25) und die Theaterpädagogischen Übungen mit den dazugehörigen Materialien (S. 26–45) halten nahezu alle Lehrkräfte, die die jeweiligen Teile des Methodenheftes gelesen haben, für (sehr) gut geeignet, um die Themen sexueller Missbrauch und Grenzverletzungen im Unterricht zu bearbeiten.

In den qualitativen Interviews verdeutlichen die Lehrerinnen und Lehrer, dass die Nachbereitung des Theaterstücks für sie eine wichtigere Rolle als die Vorbereitung spielte – allein schon aus Zeitgründen, da die Einladung zum Theaterstück in vielen Fällen sehr kurzfristig erfolgte.

Die „Anregungen für ein Nachgespräch“ werden als fundierte Hilfe zur Nachbereitung angenommen. Die Spiele aus dem Methodenheft wurden häufig etwas breiter angelegt durchgeführt, eher eingebettet in Themen wie „Grenzziehung“ oder „Nähe und Distanz“, nicht mehr mit direktem Bezug zum Theaterstück. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Lehrkräfte es als eine große Erleichterung empfinden, wenn sie das Thema „sexueller Kindesmissbrauch“ nicht selbst den Kindern vorstellen müssen, da es durch den Theaterbesuch eingeführt wurde. Die Mehrheit der befragten Lehrkräfte konzentriert sich lieber auf die angrenzenden Themen, die im Schulalltag eine wichtigere Rolle spielen, weniger heikel und einfacher mit den Kindern zu besprechen sind.

Die vorgeschlagenen Spiele ermöglichen eine fundierte Nachbearbeitung der Thematik ohne hohen Eigenaufwand für die Lehrkräfte. Die Übungen sind detailliert, jedoch nicht zu ausführlich beschrieben und so aufbereitet, dass ein schneller Überblick möglich ist. Sie lassen den Lehrkräften dennoch genug Raum, eigene Erfahrungen und ihren eigenen Stil mit einzubringen. Von der Mehrzahl der Lehrkräfte wird auch das Vorhaben genannt, die Übungen immer mal wieder aufzugreifen und stärker losgelöst von der Initiative mit den Kindern durchzuführen, um während des Schuljahrs immer wieder Impulse für die Kinder zu setzen – wobei dies ohne eine stärkere Verankerung in einzelne Unterrichtsthemen schwer umsetzbar ist.

In der Grundschule werden die Spiele intensiver genutzt als in der weiterführenden Schule, da der Unterricht in der Grundschule sowohl zeitlich als auch organisatorisch mehr Raum für Spiele und Übungen bietet. Auch thematisch werden einige der Übungen deutlich der Grundschule zugeordnet, beispielsweise das Thema „Gefühle“, welches in der Grundschule bereits besprochen wird und für Kinder auf der weiterführenden Schule nicht mehr altersgerecht ist.

Im Alltag der Lehrkräfte am Gymnasium findet sich einerseits wenig Zeit für die Übungen, andererseits gibt es auch Befürchtungen, dass diese nicht mehr altersgerecht seien und von den Kindern abgelehnt würden. Deshalb ist hier die Erfahrung mit den Übungen weniger intensiv. Thematisch werden hier bevorzugt die Spiele zu „Vertrauenspersonen“ und „Nähe und Distanz“ behandelt, da sie der Altersgruppe eher als angemessen empfunden werden. Generell verschiebt sich der Schwerpunkt, je älter die Kinder werden, eher in Richtung Selbstbestimmung und Unabhängigkeit. Das Thema „Gute und schlechte Geheimnisse“ wird als für beide Altersgruppen relevant und interessant hervorgehoben.

Positiv betont wird auch die Strukturierung der Spiele nach Themen, welche eine Integration in den laufenden Unterricht erleichtert. Auch die übersichtliche Darstellung mit Zeitangaben und benötigten Materialien wird durchgängig positiv bewertet und als Arbeitserleichterung wahrgenommen. Eine deutlichere Kennzeichnung, für welche Altersgruppe bzw. Klassenstufe die Spiele besonders geeignet sind, wäre jedoch wünschenswert.

BEWERTUNG DES DIDAKTISCHEN TEILS DES METHODENHEFTES I*

Um die Themen sexueller Missbrauch und Grenzverletzungen im Unterricht zu bearbeiten, sind die jeweiligen Elemente im Methodenheft	sehr gut geeignet %	gut geeignet %	eher ungeeignet %**
Rahmenbedingungen und Grundregeln für Gespräche	16	77	0
Anregungen und Vorschläge für Gesprächsfragen	20	69	2
theaterpädagogische Übungen inklusive Anhang	31	57	2

* Basis: Lehrkräfte, die diesen Teil des Methodenheftes gelesen haben

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Auch die Hinweise zur Kommunikation mit Kindern, die sich anvertrauen (S. 18) und die Erste-Hilfe-Hinweise bei auffälligem Verhalten (S. 19) werden von den befragten Lehrkräften mehrheitlich als (sehr) gut geeignet eingeschätzt, um ihre eigene Handlungs- und Gesprächssicherheit in entsprechenden Situationen zu verbessern.

In den qualitativen Lehrkräfteinterviews zeigen sich die Lehrerinnen und Lehrer dankbar für die Hinweise auf mögliche Reaktionen betroffener Kinder; diese werden als Hintergrundinformation dankbar aufgenommen. Die Mehrzahl der Lehrkräfte fühlt sich allein durch den Arbeitsalltag und das vorherige Studium nicht in der Lage, spontan auf eine Situation dieser Art zu reagieren. Die Hinweise könnten nach Meinung der Lehrkräfte allerdings noch etwas erweitert werden – beispielsweise mit einem Hinweis auf verantwortliche Stellen, an die man sich im Verdachtsfall wenden kann und Indizien, die auf einen möglichen Missbrauch hinweisen.

BEWERTUNG DES DIDAKTISCHEN TEIL DES METHODENHEFTES II*

Um die eigene Handlungs- und Gesprächssicherheit zu verbessern, sind die jeweiligen Elemente im Methodenheft	sehr gut geeignet %	gut geeignet %	eher ungeeignet %**
Hinweise zur Kommunikation mit Kindern, die sich anvertrauen	14	67	5
Erste-Hilfe-Hinweise bei auffälligem Verhalten	23	64	7

* Basis: Lehrkräfte, die diesen Teil des Methodenheftes gelesen haben

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die befragten Lehrkräfte äußern mehrheitlich, dass sie durch das Methodenheft für pädagogische Fachkräfte sehr bzw. eher viel Neues über die Themen sexueller Missbrauch und Grenzverletzungen erfahren. Etwa ein Drittel meint, in dem Heft eher wenige neue Kenntnisse zu diesen Themen zu erwerben.

Aus den qualitativen Interviews lässt sich ableiten, dass die Lehrkräfte das Methodenheft in erster Linie nicht als Informationsquelle zum Erwerb neuer Kenntnisse zum Thema sexueller Kindesmissbrauch verstehen, sondern es eher als eine Erleichterung und fundierte Unterstützung für die Bearbeitung dieser Thematik im Schulunterricht begreifen.

Die überwiegende Mehrheit der befragten Lehrkräfte ist der Meinung, dass im Methodenheft für pädagogische Fachkräfte die wichtigsten Informationen und Inhalte behandelt werden.

Die große Mehrheit (87 %) der befragten Lehrerinnen und Lehrer gibt an, dass sie das Methodenheft anderen pädagogischen Fachkräften weiterempfehlen würden. Die Hälfte würde das Heft sogar ganz sicher weiterempfehlen.

3.2.4 DIE KINDERMATERIALIEN

Die befragten Lehrerinnen und Lehrer wurden gebeten, neben dem Methodenheft für pädagogische Fachkräfte auch die Kindermaterialien der Initiative „Trau dich!“ zu bewerten. Im quantitativen Teil der Studie lag der Fokus auf der Beurteilung der großen Mädchen- bzw. Jungenbroschüre sowie des Internetportals www.trau-dich.de. Auf die kleine Kinderbroschüre sowie die Give-aways wurde lediglich im Rahmen der qualitativen Lehrkräfteinterviews näher eingegangen.

In den qualitativen Interviews wird zum Teil die hohe Anzahl der verschiedenen Materialien für Kinder kritisiert. Die Lehrkräfte sehen keine Notwendigkeit für die Vielzahl der Materialien, die in ihren Augen nicht klar voneinander abgegrenzt sind. Dies gilt vor allem für die Kinderbroschüre und die Mädchen- bzw. Jungenbroschüre. Die Lehrkräfte fürchten, dass dies zu einer oberflächlicheren Wahrnehmung von Seiten der Kinder führen könnte.

3.2.4.1 DIE MÄDCHEN- UND JUNGENBROSCHÜRE

Die Mehrheit der befragten Lehrkräfte schätzt, dass der Inhalt der Mädchen- bzw. Jungenbroschüre Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren (sehr) gut gefällt. Durchschnittlich vergeben sie hierfür die Schulnote 2,1.

Diese positive Einschätzung wird durch die eigenen Angaben der Kinder im Rahmen der Kinderbefragung eindeutig bestätigt.

ALLGEMEINE BEWERTUNG DER MÄDCHEN- BZW. JUNGENBROSCHÜRE

Kindern zwischen 8 und 12 Jahren gefällt der Inhalt der Mädchen- bzw. Jungenbroschüre:	insgesamt %*
sehr gut	11
gut	63
befriedigend	22
ausreichend	0
mangelhaft	0
ungenügend	0
Mittelwert	2,1

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Danach gefragt, was den Kindern an der Mädchen- bzw. Jungenbroschüre ihrer Meinung nach besonders gut gefällt, nennen die Lehrerinnen und Lehrer vor allem die kindgerechte Aufbereitung, die Gestaltung bzw. das Layout der Broschüre im Allgemeinen und insbesondere die bunten Farben, sowie die zahlreichen Tests und Spiele.

Positiv hervorgehoben werden auch die Bilder, die Menge des Textes und die in der Broschüre verwendete Schrift. Einige Lehrkräfte führen außerdem an, dass die Broschüre informativ und interessant ist, dass sie Mut macht und auffordert die eigene Meinung zu sagen und dass durch die Trennung zwischen einer Mädchen- und einer Jungenbroschüre eine persönlichere Ansprache ermöglicht wird. Einzelne Lehrerinnen und Lehrer loben auch die Übersichtlichkeit des Heftes sowie die verständliche Sprache.

Auch in den qualitativen Interviews loben die Lehrerinnen und Lehrer insbesondere die kindgerechte Aufbereitung der Broschüre. Durch die Möglichkeit zur Interaktion wird den Kindern die Thematik spielerisch erklärt und die Auseinandersetzung mit dem Thema erleichtert. Der humorvolle Zugang durch Bildsprache erleichtert dies zusätzlich. So werden die Themen für Kinder nachvollziehbar, lebensnah und nicht abschreckend aufbereitet. Zudem kennen die Kinder die in der Broschüre angebotene Form der Auseinandersetzung mit einem Thema durch den Unterricht (Arbeitsblätter) oder durch Zeitschriften („Psycho-Tests“) und Freundebücher sehr gut und nehmen diese bereitwillig an.

Von den Lehrkräften wird zudem betont, dass die interaktive Gestaltung die Kinder dazu einlädt, sich intensiver mit einem Thema auseinanderzusetzen und so das Verständnis entscheidend erhöht wird.

Die Einschätzung der Lehrkräfte deckt sich mit den Ergebnissen der quantitativen und qualitativen Kinderbefragung – auch von den Kindern selbst werden insbesondere die zahlreichen Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden sowie die Gestaltung der Broschüre positiv bewertet.

GEFALLEN AN DER MÄDCHEN- BZW. JUNGENBROSCHÜRE

Kindern zwischen 8 und 12 Jahren gefällt an der Broschüre (besonders) gut:	insgesamt *
kindgerechte Aufbereitung	20
Gestaltung/Layout allg.	20
Farben	17
Tests/Spiele	17
Bilder	11
(geringe) Menge des Textes	11
Schrift	7
informativ, interessant	7
macht Mut, fordert auf seine Meinung zu sagen	7
Trennung zwischen Mädchen und Jungen	7
Übersichtlichkeit	4
(verständliche) Sprache	4
nichts/keine Angabe	37

* offene Abfrage

Nur wenige Lehrerinnen und Lehrer nennen Eigenschaften der Mädchen- bzw. Jungenbroschüre, die den Kindern ihrer Meinung nach weniger gut gefallen. Kritisiert werden das Layout im Allgemeinen, eine zu große Menge an Text sowie die mangelnde Übersichtlichkeit der Broschüre.

Auch in den qualitativen Lehrkräfteinterviews bezieht sich die Kritik an der Mädchen- und Jungenbroschüre auf einzelne, zu textlastige Seiten, die gerade von den leseschwächeren Kindern nicht gelesen werden sowie auf die teils schwer nachvollziehbare Struktur der Broschüre. Teils ist durch die Überschriften nicht klar, welches Thema gerade aufgegriffen wird und die Abfolge der Themen innerhalb des Hefts folgt keiner bestimmten Struktur. Dies macht die Orientierung gerade für Kinder schwieriger.

Allerdings überwiegen sowohl im quantitativen als auch im qualitativen Teil der Studie eindeutig die positiven Rückmeldungen der Lehrkräfte in Bezug auf dieses Material.

NICHTGEFALLEN AN DER MÄDCHEN- BZW. JUNGENBROSCHÜRE

Kindern zwischen 8 und 12 Jahren gefällt an der Broschüre nicht so gut:	insgesamt *
Gestaltung/Layout	13
zu viel Text	11
Aufbau/Übersichtlichkeit	9
nichts/keine Angabe	72

* offene Abfrage

Die Menge an Text in der Mädchen- bzw. Jungenbroschüre wird von der Hälfte der befragten Lehrerinnen und Lehrer als gerade richtig empfunden. Ein Viertel meint allerdings, dass in der Broschüre zu viel Text verwendet wird.

In den qualitativen Lehrkräfteinterviews werden insbesondere die beiden Doppelseiten nach der Einführung („So viele Gefühle...“) als zu ausführlich und textlastig kritisiert. Auch die Seiten mit dem Titel „Du hast das Recht auf Würde, Respekt und Achtung“ stufen die Lehrkräfte als zu textlastig für Kinder ein. Die Lehrkräfte äußern die Befürchtung, dass sie in Kombination mit der wenig aktivierenden und abstrakten Überschrift von den Kindern nicht weiter beachtet werden. Diese Einschätzung entspricht den Ergebnissen der Kinderinterviews.

Die sehr positiv bewerteten, interaktiv gestalteten Seiten stehen hierzu im starken Kontrast.

BEWERTUNG DER MENGE DES TEXTES IN DER BROSCHÜRE

Die Mädchen- bzw. Jungenbroschüre enthält für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren:	insgesamt *
zu viel Text	26
zu wenig Text	2
gerade die richtige Menge Text	50
teils/teils, hängt vom Alter ab	15

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Der Text in der Mädchen- bzw. Jungenbroschüre wird von den meisten Lehrerinnen und Lehrern als für die Zielgruppe (sehr) gut verständlich eingeschätzt. Dass der Text weniger gut verständlich ist, meint niemand – allerdings sind einige Lehrkräfte der Ansicht, dass dies vom Alter der Schülerinnen und Schüler abhängt.

In den qualitativen Lehrkräfteinterviews wird die Aufarbeitung der Thematik als überaus kindgerecht eingeschätzt und gelobt. Vom Verständnis her sehen die Lehrkräfte keine Schwierigkeiten bei den angesprochenen Themen, da die Tonalität und Wortwahl durchgängig kindgerecht ist.

BEWERTUNG DER VERSTÄNDLICHKEIT DES TEXTES IN DER BROSCHÜRE

Für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren ist der Text der Mädchen- bzw. Jungenbroschüre:	insgesamt *
sehr gut verständlich	4
gut verständlich	59
teils/teils, hängt vom Alter ab	33
weniger gut verständlich	0

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die überwiegende Mehrheit der befragten Lehrerinnen und Lehrer ist der Ansicht, dass Kindern zwischen 8 und 12 Jahren das Aussehen der Mädchen- bzw. Jungenbroschüre (sehr) gut gefällt. Durchschnittlich vergeben sie hier die Schulnote 1,8.

In den qualitativen Interviews schätzen die Lehrerinnen und Lehrer die Gestaltung der Mädchen- und Jungenbroschüre als kindgerecht und vor allem altersgerecht für die Kinder ein. Das dynamische Layout, aufgelockert durch Illustrationen und Hervorhebungen, macht die Broschüre ihrer Ansicht nach für Kinder interessanter und lädt dazu ein, sich ausgiebig mit ihr zu beschäftigen.

BEWERTUNG DES AUSSEHENS DER BROSCHÜRE

Das Aussehen der Mädchen- bzw. Jungenbroschüre gefällt Kindern zwischen 8 und 12 Jahren:	insgesamt *
sehr gut	33
gut	54
befriedigend	7
ausreichend	2
mangelhaft	0
ungenügend	0
Mittelwert	1,8

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Darstellung der jeweiligen Themen hält die Mehrheit der Lehrerinnen und Lehrer für die Aufklärung von 8- bis 12-jährigen Kindern für (sehr) gut geeignet. Am besten bewertet werden die Darstellung der vier zentralen Präventionsbotschaften – „Vertrauen in die eigenen Gefühle“, „angenehme und unangenehme Berührungen“, „gute und schlechte Geheimnisse“ und „bei Vertrauenspersonen Hilfe holen“ – sowie die Erläuterung der Kinderrechte, z. B. das Recht auf Selbstbestimmung über den eigenen Körper und das Recht auf Schutz vor Gewalt und Missbrauch.

Bezüglich des Themas Gruppendruck, das nur in der Jungenbroschüre angesprochen wird („Mutprobe“), verweisen einzelne Lehrkräfte in den qualitativen Interviews darauf, dass dieses Thema unter Umständen auch für Mädchen relevant sein kann.

Auch die Darstellung der Informationsmöglichkeiten und Hilfsangebote wird im qualitativen Teil der Untersuchung positiv von den Lehrerinnen und Lehrern bewertet. Die Mehrzahl der Lehrkräfte hat den Eindruck, dass die Kinder verstanden haben, dass sie sich an die „Nummer gegen Kummer“ wenden können. Jedoch sind sie sich einig, dass zunächst Hilfe im Familien- und Bekanntenkreis gesucht würde: bei Eltern, älteren Geschwistern, anderen Verwandten, Lehrkräften und sogar der Polizei, da die Hemmungen, bei Fremden anzurufen, bei Kindern sehr ausgeprägt sind. Besonders positiv wird hervorgehoben, dass in dem Heft konkrete Beispiele genannt werden, die die Kinder nachvollziehen können und die mit ihrer Welt zu tun haben. Durch das Aufzeigen von Möglichkeiten wird den Kindern ihre Handlungsfähigkeit deutlich vor Augen geführt.

BEWERTUNG DER DARSTELLUNG EINZELNER THEMEN

Für die Ausklärung von Kindern zwischen 8 und 12 Jahren ist die Darstellung der jeweiligen Themen	sehr gut geeignet %	gut geeignet %	eher ungeeignet %*
Die vier zentralen Präventions-Botschaften	37	54	0
Kinderrechte	30	59	0
Sexueller Missbrauch und Grenzverletzungen	26	61	2
Gruppendruck	17	67	7
Nutzung von Informationsmöglichkeiten/Hilfsangeboten	15	61	0

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Mehrheit der Lehrkräfte ist der Meinung, dass Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren beim Lesen der Broschüre sehr bzw. eher viel Neues über die Themen sexueller Missbrauch und Grenzverletzungen erfahren.

NEUIGKEITSWERT DER MÄDCHEN- BZW. JUNGENBROSCHÜRE

Über die Themen sexueller Missbrauch und Grenzverletzungen erfahren Kinder zwischen 8 und 12 Jahren in der Broschüre:		insgesamt *
sehr viel Neues		20
eher viel Neues		59
eher wenig/(fast) überhaupt nichts Neues		13

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Nahezu alle befragten Lehrkräfte (87 %) meinen, dass in der Mädchen- bzw. Jungenbroschüre die wichtigsten Informationen und Inhalte behandelt werden. Niemand gibt an, wichtige Informationen oder Inhalte in der Broschüre zu vermissen.

Fast alle befragten Lehrkräfte (91 %) geben an, dass sie die Mädchen- bzw. Jungenbroschüre Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren auf jeden Fall zum Lesen empfehlen würden. Die große Mehrheit (61 %) würde dies sogar ganz sicher tun.

Wie aus den qualitativen Interviews ersichtlich wird, bietet die Mädchen- und Jungenbroschüre aus Sicht der Lehrkräfte eine gute Möglichkeit für die Kinder, sich ohne Begleitung durch Lehrerinnen und Lehrer oder Eltern fundierter mit dem Thema „sexueller Missbrauch“ auseinanderzusetzen. Diese Wahrnehmung deckt sich mit dem Feedback der Kinder zur Broschüre. Besonders die Lehrerinnen der weiterführenden Schulen betonen, dass die Mädchen- bzw. Jungenbroschüre von den Kindern alleine bearbeitet werden soll – um ihnen die Möglichkeit der ungestörten Reflektion zu geben.

3.2.4.2 DIE KINDERBROSCHÜRE

Die Kinderbroschüre, die im quantitativen Teil der Studie nicht näher thematisiert wird, wird in den qualitativen Lehrkräfteinterviews etwas stärker kritisiert als die Mädchen- bzw. Jungenbroschüre.

Gerade die Lehrkräfte aus der Grundschule stufen sie als zu textlastig ein. Das Abstraktionsniveau ist hoch und verlangt den Kindern sehr viel Reflektion und Transferleistung ab. Eine eigenständige Rezeption der jüngeren Kinder wird als kaum möglich eingeschätzt, sondern die Kinderbroschüre sollte aus Sicht der Lehrkräfte im Unterricht oder mit den Eltern durchgearbeitet werden, um den Kindern ein ausreichendes Verständnis zu ermöglichen. Gerade für Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern wird jedoch eine Rezeption zuhause mit den Eltern oder anderen Bezugspersonen als nicht realistisch eingestuft.

Die Lehrkräfte an der weiterführenden Schule bewerten dies geringfügig anders: Die Textmenge ist für Fünft- und Sechstklässler durchaus zu bewältigen. Sofern durch das Theaterstück Interesse am Thema geweckt wurde, halten sie es für realistisch, dass die Kinder die Kinderbroschüre selbständig lesen und verstehen. Jedoch wird auch hier der theoretische Zugang zur Thematik teils bemängelt – auch lesestärkeren Kindern fällt der Zugang über Bilder und aktive Beteiligung leichter. Es wird in der Mädchen- und Jungenbroschüre ein deutlicherer Anreiz gesetzt, sich mit dem Material auseinanderzusetzen.

Positiv betonen die Lehrkräfte die kindgerechte Sprache sowie die Deutlichkeit und Sachlichkeit in der Tonalität, mit der das Thema „sexueller Missbrauch“ behandelt wird. Kinder werden als Kinder behandelt, auf ihrem Stand abgeholt und trotzdem ernst genommen. Das kleine Format erlaubt es den Kindern, die Broschüre auch aufzubewahren und bei Bedarf noch einmal anzuschauen.

Auch die Gestaltung ist kindgerecht und von den Bildwelten her sehr ähnlich zur Mädchen-/Jungenbroschüre. Die Hervorhebungen in den Kästen und deutlich an Kinder gerichtete Tipps sowie Überschriften machen auf den ersten Blick deutlich, worum es auf der Seite geht. Der nummerierte Aufbau hilft den Kindern, sich zurechtzufinden und unterteilt die Kinderbroschüre in „handliche Portionen“, die es den Kindern erlauben, sie Stück für Stück zu lesen.

3.2.4.3 DIE GIVE-AWAYS

Auch die Türklinskilder und Aufkleber wurden von den Lehrerinnen und Lehrern lediglich in den qualitativen Interviews bewertet.

Die Lehrkräfte beurteilen die Türklinskilder und Aufkleber als altersgerecht – beides wird von Kindern in den Altersgruppen 8 bis 12 Jahre noch umfassend genutzt. Die Türklinskilder werden besonders vor dem Hintergrund der bald einsetzenden Pubertät und dem damit einhergehenden Bedürfnis nach Abgrenzung bei den Kindern positiv hervorgehoben. Die Lehrkräfte nehmen hier eine ähnliche Bewertung vor wie die Kinder: Eine reine Information über Gefühle sowie positive Botschaften sind für die Kinder weniger interessant als Botschaften, die zur Abgrenzung und zur Verdeutlichung der Privatsphäre genutzt werden können. Bei den Aufklebern schätzen die Kinder insbesondere die bildlichen Motive sowie die Schilder mit den Botschaften „Stopp“ und „Finger weg“, und weniger die Aussagesätze – nach Meinung der Lehrkräfte befinden sich diese zu sehr auf der Gefühlsebene.

Beide Give-aways unterstützen die Kreativität der Kinder und ermöglichen so auch eine intensivere Auseinandersetzung mit den Materialien. Generell werden die Give-aways als sehr beliebt bei den Kindern beschrieben; aus der Kinderbefragung wird zudem ersichtlich, dass diese Materialien den Kindern am besten in Erinnerung geblieben sind. Die Mehrzahl der Lehrkräfte bezweifelt jedoch, dass sie tatsächlich langfristig mit der Initiative in Verbindung gebracht und erinnert werden.

Eine Alternative wäre eine deutlichere Anleitung für die Lehrkräfte, wie die Give-aways in den Schulalltag integriert und als Erinnerung an die Initiative genutzt werden könnten – den Hinweis auf S. 12 nehmen die Lehrkräfte aktuell nicht wahr. In einem Fall nutzte eine Grundschullehrerin die Aufkleber, um mit den Kindern gemeinsam ein Plakat zur Thematik zu gestalten – hierzu könnten Hinweise im Methodenheft hilfreich sein und einen nicht zielgerichteten Umgang der Kinder mit den Give-aways vermeiden.

3.2.4.4 DAS INTERNETPORTAL

Die Mehrheit der befragten Lehrkräfte meint, dass Kindern zwischen 8 und 12 Jahren der Inhalt des Internetportals www.trau-dich.de gut oder sehr gut gefällt. Nur wenige Befragte geben hier eine schlechtere Note. Durchschnittlich wird die Schulnote 1,9 vergeben.

Im qualitativen Teil der Studie bestätigen die Lehrkräfte zunächst den Eindruck aus den Kinderinterviews, dass sich das Medium Internet für die jüngeren Kinder nicht gut eignet, um sich zum Thema sexueller Missbrauch zu informieren. Das Internet ist für die Kinder eindeutig mit den Funktionen Recherche für die Schule und Spiele besetzt. Für die Kinder besteht kein Grund, das Portal zu besuchen, da sie sich durch die Materialien ausreichend informiert fühlen. Zu Beginn der

Studie kritisieren die Lehrkräfte – ähnlich wie die Kinder – außerdem die fehlende Interaktivität des Internetportals.

Die Bewertung des Internetportals ändert sich jedoch im Lauf der Initiative erheblich. Nach dem Hinzufügen neuer Elemente – die Seite wurde im Lauf der Initiative wesentlich interaktiver gestaltet und es wurden in den Broschüren nicht vorhandene Spiele hinzugefügt – fällt die Bewertung des Internetportals deutlich positiver aus. Die Lehrkräfte sehen in den hinzugefügten Spielen einen deutlichen Anreiz für die Kinder, das Internetportal zu besuchen.

Durch die interaktivere Gestaltung räumen die Lehrkräfte dem Internetportal nun eher eine berechnigte Existenz neben den Broschüren ein: Die Hefte dienen ihrer Ansicht nach zur Information und zum Einstieg in die Thematik, das Internetportal steuert eine stärker spielerische Komponente bei.

ALLGEMEINE BEWERTUNG DES INTERNETPORTALS

Kindern zwischen 8 und 12 Jahren gefällt der Inhalt des Internet- portals www.trau-dich.de :		insgesamt *
	sehr gut	15
	gut	39
	befriedigend	7
	ausreichend	2
	mangelhaft	0
	ungenügend	0
	Mittelwert	1,9

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Danach gefragt, was Kindern zwischen 8 und 12 Jahren ihrer Einschätzung nach (besonders) gut an dem Internetportal www.trau-dich.de gefällt, nennen die befragten Lehrkräfte zum einen Aspekte, die sich auf die Benutzerfreundlichkeit des Internetportals beziehen. Hier betonen sie insbesondere die übersichtliche und einfache Bedienung des Portals und die Spiele bzw. Interaktionsmöglichkeiten.

Zum anderen werden die Gestaltung der Internetseite im Allgemeinen sowie speziell die verwendeten Bilder und Illustrationen sowie die Farben positiv hervorgehoben.

Einzelne Lehrkräfte loben auch die Inhalte der Seite als informativ bzw. hilfreich.

GEFALLEN AN DEM INTERNETPORTAL

Kindern zwischen 8 und 12 Jahren gefällt an dem Internetportal (besonders) gut:	insgesamt *
Benutzerfreundlichkeit insgesamt	33
übersichtlich/einfache Bedienung	22
Spiele/Interaktives	13
Sprachstil	4
Gestaltung insgesamt	30
Gestaltung allgemein	15
Bilder/Illustrationen/Comicstil	13
Farben	7
Figuren Lina und Leon	2
Inhalt/Texte	11
nichts, keine Angabe	52

* offene Abfrage

Nur wenige Lehrkräfte nennen Punkte, die Kindern ihrer Meinung nach nicht so gut an der Internetseite www.trau-dich.de gefallen. Unter anderem kritisieren sie die mangelnde Benutzerfreundlichkeit des Internetportals sowie zu viele bzw. zu schwierige Inhalte und Texte.

NICHTGEFALLEN AN DEM INTERNETPORTAL

Kindern zwischen 8 und 12 Jahren gefällt an dem Internetportal nicht so gut:	insgesamt *
Benutzerfreundlichkeit insgesamt	11
zu statisch/ zu wenig Interaktives	7
Bedienung/Öffnen der Seiten dauert zu lang	2
unübersichtlich	2
Inhalte/Texte insgesamt	9
zu schwierige/ unverständliche Sprache	4
zu viel Text	4
zu kindliche Gestaltung	4
nichts, keine Angabe	83

* offene Abfrage

Die befragten Lehrerinnen und Lehrer sind tendenziell der Ansicht, dass das Internetportal www.trau-dich.de für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren gerade die richtige Menge Text enthält. Nur wenige meinen, dass sich auf der Seite zu viel oder zu wenig Text befindet. Einige Lehrkräfte sind allerdings der Meinung, dass dies nicht pauschal festgestellt werden kann, sondern vom Alter der Kinder abhängt.

BEWERTUNG DER MENGE DES TEXTES AUF DEM INTERNETPORTAL

Das Internetportal www.trau-dich.de enthält für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren:	insgesamt *
zu viel Text	2
zu wenig Text	4
gerade die richtige Menge Text	41
teils/teils, hängt vom Alter ab	15

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die meisten Lehrerinnen und Lehrer meinen, dass der Text auf dem Internetportal www.trau-dich.de für Kinder von 8 bis 12 Jahren (sehr) gut verständlich ist. Niemand hält den Text generell für weniger gut verständlich – allerdings meinen auch hier einige Lehrkräfte, dass dies vom Alter der Kinder abhängig ist.

BEWERTUNG DER VERSTÄNDLICHKEIT DES TEXTES AUF DEM INTERNETPORTAL

Für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren ist der Text auf dem Internetportal www.trau-dich.de :	insgesamt *
sehr gut verständlich	13
gut verständlich	30
teils/teils, hängt vom Alter ab	20
weniger gut verständlich	0

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Mehrheit der befragten Lehrerinnen und Lehrer nimmt an, dass Kindern zwischen 8 und 12 Jahren das Aussehen des Internetportals www.trau-dich.de gut oder sogar sehr gut gefällt. Nur wenige Lehrkräfte vergeben hier die Noten befriedigend oder ausreichend, eine schlechtere Note gibt niemand. Durchschnittlich wird die Schulnote 1,9 vergeben. Die Schülerinnen und Schüler selbst bewerten die optische Gestaltung des Internetportals mit einer Durchschnittsnote von 2,2 geringfügig schlechter.

Auch in den qualitativen Interviews wird die Gestaltung des Internetportals von den Lehrkräften wertgeschätzt und als gelungen und kindgerecht eingestuft. Die Gestaltung des Internetportals insgesamt richtet sich nach Meinung der Lehrkräfte jedoch eher an jüngere Kinder.

BEWERTUNG DES AUSSEHENS DES INTERNETPORTALS

Das Aussehen des Internetportals www.trau-dich.de gefällt Kindern zwischen 8 und 12 Jahren:	insgesamt *
sehr gut	22
gut	37
befriedigend	9
ausreichend	2
mangelhaft	0
ungenügend	0
Mittelwert	1,9

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Das Aussehen der Figuren Lina und Leon gefällt Kindern zwischen 8 und 12 Jahren nach der Einschätzung der meisten Lehrkräfte gut. Nur wenige meinen, dass die Figuren den Kindern sehr gut gefallen oder vergeben eine schlechtere Note. Durchschnittlich wird für das Aussehen der Figuren Lina und Leon die Note 2,3 vergeben.

In den qualitativen Lehrkräfteinterviews wird positiv hervorgehoben, dass mit Leon und Lina zwei Figuren auf der Internetseite auftauchen, die den Kindern schon aus den Broschüren bekannt und vertraut sind. Es wird vermutet, dass es den Kindern auf diese Weise noch leichter fällt, eine Verbindung zwischen den Broschüren und dem Internetportal zu ziehen.

BEWERTUNG DES AUSSEHENS DER FIGUREN LINA UND LEON

Das Aussehen der Figuren Lina und Leon gefällt Kindern zwischen 8 und 12 Jahren:	insgesamt *
sehr gut	7
gut	43
befriedigend	9
ausreichend	2
mangelhaft	4
ungenügend	0
Mittelwert	2,3

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die befragten Lehrkräfte sind tendenziell der Ansicht, dass sich Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren auf dem Internetportal www.trau-dich.de leicht zurechtfinden. Auf einer Skala von sehr leicht (1) bis sehr schwer (6) vergeben sie durchschnittlich die Note 2,2. Dies deckt sich mit der Einschätzung der Kinder selbst, die in diesem Punkt die Durchschnittsnote 2,1 vergeben.

Auch in den qualitativen Interviews stufen die Lehrkräfte die Benutzerführung als für die Kinder intuitiv verständlich ein. Kritisiert wird jedoch, dass nicht eindeutig aus der Benennung der einzelnen Kapitel abzulesen ist, was sich hinter diesen verbirgt. Hier wünschen sich auch die Lehrkräfte eine stärker zielgerichtete Führung des Benutzers bzw. eine für Kinder intuitiv verständliche Betitelung der Kapitel.

BEWERTUNG DER BENUTZERFREUNDLICHKEIT DES INTERNETPORTALS

Kinder zwischen 8 und 12 Jahren finden sich auf dem Internetportal zurecht:	insgesamt *
sehr leicht (1)	7
(2)	46
(3)	13
(4)	2
(5)	0
sehr schwer (6)	0
Mittelwert	2,2

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die überwiegende Mehrheit der Lehrerinnen und Lehrer ist der Ansicht, dass die einzelnen Seiten des Internetportals www.trau-dich.de gut oder sehr gut geeignet sind, um Kinder zwischen 8 und 12 Jahren über sexuellen Missbrauch und Grenzverletzungen aufzuklären.

Besonders häufig als sehr gut bewertet werden die Seite „Deine Hilfe“ mit der Nummer gegen Kummer und den Hinweisen zu Beratungsstellen sowie die Seite „Deine Stärken“ mit den interaktiven Spielen und Tests.

Auch in den qualitativen Interviews wird das Kapitel „Deine Stärken“ – nach Erweiterung des Internetportals – von den Lehrerinnen und Lehrern besonders gut bewertet und als das interessanteste beschrieben. Zu Beginn der Untersuchung befand sich hier nur der Küsstentest und der Geheimnistest. Im nachträglich eingefügten Spiel können die Kinder jedoch selbst in die Rolle von Leon und Lina schlüpfen und sich selbst mit Fragen zur Thematik auseinandersetzen – dasselbe Prinzip, welches auch in der Mädchen-/Jungenbroschüre bereits lobend erwähnt wurde. Die Einführung in das Spiel ist jedoch zu lang, zwingt die Kinder in eine passive Rolle und kann nicht übersprungen werden.

Positiv bewertet wird in den qualitativen Lehrkräfteinterviews außerdem das Kapitel „Deine Fragen“. Die Wissensvermittlung durch Videos wird von den Lehrkräften als willkommene Abwechslung für die Mehrzahl der Kinder – in besonderem Maße für die Leseschwachen – beschrieben. Dieses Kapitel stellt eine Auflockerung dar und erleichtert den Zugang zur Thematik für die Kinder.

Die Rubrik „Dein Wissen“ wird von den Lehrkräften als wesentlich bedeutsamer wahrgenommen als von den Kindern. Aus Perspektive der Lehrkräfte werden hier relevante Inhalte kindgerecht aufbereitet – es wird jedoch vermutet, dass es den Kindern hier an konkreten Beispielen fehlt.

Das Kapitel „Dein Wissen“ heben die Grundschullehrerinnen in den qualitativen Interviews eher negativ hervor, da wichtige Begriffe, die die jüngeren Kinder bereits kennen sollten, hier mit Begriffen für Teenager gemeinsam dargestellt werden. Für die älteren Kinder ist gerade diese Rubrik jedoch von besonderem Interesse und eine willkommene Wiederholung dessen, was im Sexualkundeunterricht besprochen wurde.

Bezüglich des Kapitels „Deine Hilfe“ sind sich die Lehrkräfte uneinig darüber, inwiefern Kinder im Internet tatsächlich nach Hilfe suchen würden. Positiv hervorgehoben wird, dass diese Seite im Gegensatz zu den anderen Kapiteln einen eindeutigen Titel trägt.

Über alle Kapitel hinweg wird von einigen Lehrkräften kritisiert, dass sich die Inhalte der Internetseite mit denen der Broschüren überschneiden – auch den Lehrkräften wird der Mehrwert, den das Internetportal den Kindern bieten soll, nicht deutlich.

BEWERTUNG DER DARSTELLUNG EINZELNER THEMEN

Für die Ausklärung von Kindern zwischen 8 und 12 Jahren über sexuellen Missbrauch und Grenzverletzungen ist die Darstellung der jeweiligen Themen auf dem Internetportal		sehr gut geeignet %	gut geeignet %	eher ungeeignet %*
	Deine Hilfe	26	46	0
	Deine Stärken	22	39	7
	Deine Rechte	13	61	0
	Deine Fragen	11	59	2
	Dein Wissen	11	57	2

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Mehrheit der befragten Lehrerinnen und Lehrer (63 %) schätzt, dass Kinder zwischen 8 und 12 Jahren auf dem Internetportal www.trau-dich.de sehr bzw. eher viel Neues erfahren. Nur 9 Prozent meinen, dass Kinder auf der Seite eher wenig bzw. (fast) überhaupt nichts Neues über diese Themen lernen.

Die große Mehrheit der Lehrerinnen und Lehrer (61 %) ist der Ansicht, dass auf dem Internetportal www.trau-dich.de die wichtigsten Informationen und Inhalte behandelt werden. Niemand gibt an, dass er wichtige Informationen oder Inhalte auf der Internetseite vermisst, allerdings ist bei dieser Frage ein besonders hoher „weiß nicht“-Anteil zu verzeichnen.

76 Prozent der befragten Lehrerinnen und Lehrer gibt an, dass sie das Internetportal www.trau-dich.de an Kinder zwischen 8 und 12 Jahren empfehlen würden. Fast die Hälfte (46 %) der Lehrkräfte würde dies nach eigenen Angaben sogar ganz sicher tun. Keine Lehrkraft gibt an, dass sie/er die Internetseite wahrscheinlich nicht weiterempfehlen würde.

Die tatsächliche Nutzung des Internetportals wird von den Lehrkräften allerdings in den qualitativen Interviews eher in Frage gestellt. Die Informationsbeschaffung von Seiten der Kinder wird nach Einschätzung der Lehrerinnen und Lehrer eher durch die Broschüren stattfinden – ohne Anleitung halten es die Lehrkräfte für unwahrscheinlich, dass die Kinder die Seite überhaupt besuchen würden.

Zusätzlich weisen einige Lehrkräfte auf eine zentrale Barriere hin: Auch in der 5. und 6. Klassenstufe wird der Internetkonsum der meisten Kinder noch von den Eltern überwacht. Sollte ein Kind wirklich betroffen sein, so ist die Information über Hilfeangebote wie die „Nummer gegen Kummer“ durch die Broschüren wahrscheinlicher als durch Internetrecherche.

3.2.5 GESAMTEINSCHÄTZUNG DER INITIATIVE

Insgesamt beurteilen nahezu alle Lehrerinnen und Lehrer die Initiative „Trau dich!“ als (sehr) gut (39 % bzw. 52 %).

Dieses Bild wird auch durch die Ergebnisse der qualitativen Interviews untermauert, in deren Rahmen die Lehrkräfte eine sehr positive Wahrnehmung der Initiative als Ganzes äußern.

Nahezu alle Lehrkräfte meinen, dass eine Initiative wie „Trau dich!“, die versucht, Kinder für das Thema sexueller Missbrauch zu sensibilisieren und dagegen stark zu machen, für Schulen wichtig sei. Zwei Drittel halten dies sogar für sehr wichtig.

Auch in den qualitativen Interviews machen die Lehrkräfte deutlich, dass sie die Unterstützung von außen in Bezug auf die Vermittlung der Thematik des sexuellen Kindesmissbrauchs wertschätzen und als Erleichterung verstehen.

WICHTIGKEIT DER INITIATIVE „TRAU DICH!“ FÜR SCHULEN

Für Schulen ist eine solche Initiative, die versucht, Kinder für das Thema sexueller Missbrauch zu sensibilisieren und dagegen stark zu machen:	insgesamt *
sehr wichtig	65
wichtig	28
weniger wichtig	0

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

43 Prozent der Lehrkräfte ist nicht bekannt, ob an der Schule, an der sie unterrichten, ein Schutzkonzept zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch vorhanden ist. Dass es eine solche Initiative an ihrer Schule gibt, sagt gerade einmal ein Fünftel der befragten Lehrerinnen und Lehrer, 37 Prozent verneinen dies.

3.3 ERGEBNISSE DER ELTERNBEFRAGUNG

Nachfolgend werden die Ergebnisse der standardisierten Befragung von 266 Eltern dargestellt. Insgesamt wurden 119 Männer und 147 Frauen in Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg, Hessen und Sachsen befragt.

Inhalte der Elternbefragung waren das Projekt „Trau dich!“ selbst, die Bewertung des Ratgebers für Eltern sowie die Beurteilung des Internetportals www.trau-dich.de.

3.3.1 DIE INITIATIVE „TRAU DICH!“

Das Thema „sexueller Missbrauch von Kindern“ haben bereits 65 Prozent der Eltern mit ihrem Kind bzw. mit ihren Kindern besprochen.

Dabei geben Eltern ab 45 Jahren deutlich häufiger als Eltern unter 45 Jahren an, dass sie bereits mit ihren Kindern bzw. mit ihrem Kind über sexuellen Missbrauch von Kindern gesprochen haben. Auch haben Eltern mit Kindern im pubertären Alter zwischen 11 und 12 Jahren etwas häufiger über dieses Thema gesprochen als Eltern mit jüngeren Kindern von 8 bis 10 Jahren.

ÜBER DAS THEMA „SEXUELLER MISSBRAUCH VON KINDERN“ GESPROCHEN

	Es haben das Thema „sexueller Missbrauch“ bereits mit den eigenen Kindern besprochen %
insgesamt	65
Männer	57
Frauen	71
unter 45-Jährige	57
45 Jahre und älter	71
Kinder im Alter von:	
8 bis 10 Jahren	59
11 bis 12 Jahren	75

Allgemein stuft die Mehrheit der befragten Eltern (77 %) eine Initiative wie „Trau dich!“, deren Ziel die Sensibilisierung von Kindern, Eltern und Lehrkräften für das Thema „sexueller Missbrauch“ ist, als sehr wichtig ein. Weitere 22 Prozent der Eltern finden eine solche Initiative wichtig. Nur ein Prozent der Eltern stuft Initiativen wie „Trau dich!“ als weniger wichtig ein.

Insgesamt empfinden Frauen und Eltern, die nur Töchter haben, eine solche Initiative noch etwas häufiger als sehr wichtig als Männer bzw. Eltern, die nur Söhne haben.

BEWERTUNG DER WICHTIGKEIT DER INITIATIVE

Es finden eine solche Initiative wie „Trau dich!“	sehr wichtig %	wichtig %	weniger wichtig %	gar nicht wichtig %*
insgesamt	77	22	1	0
Männer	72	27	1	0
Frauen	81	18	1	0
Eltern von:				
Mädchen	81	19	0	0
Jungen	76	24	0	0
Mädchen/Jungen**	69	25	6	0

* an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

** Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahl

3.3.2 DER RATGEBER FÜR ELTERN

Der Ratgeber für Eltern will Eltern bzw. Erziehungsberechtigte durch gezielte Informationen u. a. zu Grenzverletzungen, sexuellen Übergriffen, sexualisierter Gewalt oder zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch dabei unterstützen, Kinder allgemein zu schützen und zu stärken. Auch werden in der Broschüre Empfehlungen ausgesprochen oder die Thematik aus Sichtweise der Eltern und des Kindes dargestellt, um Eltern die Kommunikation mit ihren Kindern über Grenzen und Grenzüberschreitungen zu erleichtern. Diejenigen Eltern, die sich den Ratgeber für Eltern angesehen haben, wurden zunächst um eine Gesamtbeurteilung der Broschüre nach dem Schulnotensystem gebeten.

Die überwiegende Mehrheit (79 %) der Eltern bewertet den Ratgeber als (sehr) gut. 16 Prozent vergeben die Note befriedigend. Nur sehr wenige Befragte (6 %) geben dem Elternratgeber eine schlechtere Note. Durchschnittlich wird die Broschüre mit der Note 2,0 beurteilt.

Frauen bewerten den Elternratgeber etwas besser als Männer.

BEWERTUNG DES RATGEBERS FÜR ELTERN ALLGEMEIN*

Für den Elternratgeber vergeben die Schulnote	sehr gut %	gut %	befriedigend %	ausreichend %	mangelhaft %	ungenügend %**	Mittelwert %
insgesamt	26	53	16	4	2	0	2,0
Männer	24	48	20	7	2	0	2,1
Frauen	28	57	13	1	1	0	1,9

* Basis: Eltern, die sich die Elternbroschüre angesehen haben

** an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Weiterhin wurden die Eltern, die sich den Ratgeber angeschaut haben, gebeten mitzuteilen, was ihnen an der Broschüre besonders gut bzw. nicht gefällt und was ihrer Meinung nach ggf. auch verbessert werden könnte.

Die Mehrheit der Eltern (63 %) gibt an, dass ihnen die Inhalte und Texte gefallen haben. Dieses äußern Frauen noch etwas häufiger als Männer. 40 Prozent der Eltern empfinden die Broschüre als informativ und geben an, dass die Informationen ausführlich erklärt sind. Auch sagt ein Viertel der Eltern, dass die Texte verständlich und in klarer Sprache verfasst sind und 4 Prozent empfinden den Umfang der Broschüre als angemessen. Zudem heben einige Eltern (9 %) positiv hervor, dass es eine Broschüre gibt, die sich diesem schwierigen und wichtigen Thema widmet. Dies äußern noch etwas häufiger die Männer als die Frauen.

Insgesamt 31 Prozent der Eltern gefällt die gewählte Struktur des Ratgebers. So heben 26 Prozent den Aufbau und die Übersichtlichkeit der Broschüre hervor. Die Merksätze und Merkkästen sowie die Hervorhebungen und Zusammenfassungen gefallen 5 Prozent der Eltern besonders gut.

Zudem empfinden 27 Prozent der Befragten den Ratgeber allgemein als nützlich. 19 Prozent haben besonders gut die Beispiele sowie die Tipps und Hinweise gefallen, wie man mit Kindern reden kann. Die in der Broschüre abgedruckten Adressen und Anlaufstellen heben 9 Prozent der Eltern als nützlich hervor.

Die allgemeine Gestaltung und das Layout der Broschüre sehen 7 Prozent und die verwendete Farbauswahl bzw. das Farbleitsystem 6 Prozent der befragten Eltern als besonders gelungen an.

GEFALLEN DES RATGEBERS FÜR ELTERN*

Es gefällt am Ratgeber für Eltern besonders gut:	insgesamt %**	Männer %	Frauen %
Inhalt/Text insgesamt	63	67	61
informativ/ausführlich erklärt	40	42	39
verständlich/gut erklärt/klare Sprache	24	21	26
wichtiges, schwieriges Thema	9	14	6
Umfang	4	4	3
Struktur insgesamt	31	26	34
Aufbau/Struktur/Übersichtlichkeit	26	24	28
Merksätze/-kästen/Hervorhebungen/Zusammenfassungen	5	3	8
Nützlichkeit insgesamt	27	22	30
gute Beispiele/Tipps/Hinweise	19	15	23
Angabe von nützlichen Adressen/Anlaufstellen	9	8	10
Gestaltung insgesamt	11	14	9
Gestaltung/Layout allg.	7	11	4
Farben/Farbleitsystem	6	4	7

* Basis: Eltern, die sich die Elternbroschüre angesehen haben

** offene Abfrage, aufgeführt sind Nennungen ab 4 Prozent

Von den Eltern, die Kritik an der Broschüre äußern, gibt insgesamt rund ein Drittel (33 %) an, dass ihnen die Inhalte bzw. Texte nicht so gut gefallen bzw. sie hier Verbesserungsbedarf sehen. So enthält der Ratgeber für 27 Prozent der Eltern zu viel Text. Zudem empfinden 7 Prozent der Eltern die Texte (teilweise) als unverständlich oder überfordernd. Nur wenigen Eltern (3 %) sind in der Broschüre zu wenige bzw. zu wenig anregende Beispiele enthalten, wie man mit Kindern reden kann.

Auch stufen insgesamt 18 Prozent der befragten Eltern die Gestaltung des Ratgebers im Allgemeinen als verbesserungswürdig ein. 11 Prozent empfinden das Design bzw. das Aussehen der Broschüre als nicht so gut gelungen und 5 Prozent ist die Gestaltung zu trocken, zu fade oder zu langweilig. Wenige Eltern (3 %) äußern zudem, dass ihnen die Gestaltung zu unübersichtlich ist und ihnen auch die Farbwechsel unklar sind.

NICHTGEFALLEN DES RATGEBERS FÜR ELTERN*

Es gefällt am Ratgeber für Eltern nicht so gut:	insgesamt %**	Männer %	Frauen %
Inhalt/Text	33	36	31
zu viel Text	27	27	26
(teilweise) unverständlich/überfordernd	7	9	5
zu wenig Beispiele wie man mit Kindern sprechen kann/nicht anregend genug	3	2	3
Gestaltung	18	19	18
Gestaltung/Aussehen/Design allg.	11	13	10
zu trocken/zu fade/ zu langweilig	5	6	4
unübersichtlich/Farbwechsel unklar	3	3	4

* Basis: Eltern, die sich die Elternbroschüre angesehen haben

** offene Abfrage, aufgeführt sind Nennungen ab 3 Prozent

Die Mehrheit der befragten Eltern empfindet die Textmenge in der Broschüre als gerade richtig. Hingegen ist 36 Prozent der Eltern der Ratgeber zu textlastig.

Diese Einschätzung treffen Männer und jüngere Eltern etwas häufiger als Frauen bzw. ältere Eltern.

BEWERTUNG DER TEXTMENGE DES RATGEBERS FÜR ELTERN*

Die Textmenge des Ratgebers für Eltern ist	zu viel %	zu wenig %	gerade richtig %**
insgesamt	36	1	60
Männer	40	0	56
Frauen	33	2	63
unter 45-Jährige	44	1	51
45 Jahre und älter	30	0	69

* Basis: Eltern, die sich die Elternbroschüre angesehen haben

** an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Verständlichkeit der Texte des Ratgebers für Eltern wird von der überwiegenden Mehrheit der Eltern (93 %) als (sehr) gut bewertet. Nur von wenigen Eltern (6 %) werden die Texte in der Broschüre als weniger gut verständlich eingestuft.

Frauen sagen noch häufiger als Männer, dass sie den Text in der Broschüre sehr gut verständlich finden.

BEWERTUNG DER VERSTÄNDLICHKEIT DER TEXTE DES RATGEBERS FÜR ELTERN*

Die Texte im Ratgeber für Eltern sind	sehr gut verständlich %	gut verständlich %	weniger gut verständlich %	gar nicht verständlich %**
insgesamt	47	46	6	0
Männer	39	52	9	0
Frauen	53	41	5	0

* Basis: Eltern, die sich die Elternbroschüre angesehen haben

** an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Mehrheit (67 %) der Eltern bewertet die optische Gestaltung der Texte und der Bilder sowie die Farbauswahl des Ratgebers für Eltern als (sehr) gut. 26 Prozent vergeben für das Aussehen die Note befriedigend und nur wenige Eltern (7 %) geben eine schlechtere Note.

Mit einer Durchschnittsnote von jeweils 2,2 wird die optische Gestaltung des Ratgebers für Eltern von Männern und Frauen gleich gut bewertet.

Neben einer allgemeinen Bewertung des Ratgebers wurden die Eltern zudem um eine Bewertung der drei inhaltlichen Kapitel der Broschüre „Erkennen und Verstehen“, „Schützen und Stärken“ sowie „Hinschauen und Handeln“ gebeten.

Nahezu alle Eltern (96 %), die das Kapitel „Erkennen und Verstehen“, das erklärt was unter sexuellem Missbrauch verstanden wird und welche Strategien Täter anwenden, gelesen haben, sagen, dass es diesem gelungen ist, sie grundsätzlich zum Thema zu informieren. Zu dieser Einschätzung kommen Frauen noch etwas häufiger als Männer. Hingegen geben Männer etwas häufiger an, dass es dem Kapitel eher nicht gelungen ist, über das Thema Grenzverletzungen und Täterstrategien zu informieren.

BEWERTUNG DES ERSTEN KAPITELS DES RATGEBERS FÜR ELTERN*

Dem ersten Kapitel „Erkennen und Verstehen“ ist es gelungen, grundsätzlich über das Thema zu informieren		sehr gut %	gut %	eher nicht %	überhaupt nicht %
insgesamt		38	58	4	0
Männer		31	62	7	0
Frauen		43	55	2	0

* Basis: Eltern, die dieses Kapitel der Elternbroschüre gelesen haben

Das zweite Kapitel „Schützen und Stärken“, das die Aufklärung von Mädchen und Jungen über sexuellen Missbrauch, Sexualität und den eigenen Körper behandelt, soll dazu beitragen, Eltern Sicherheit im Gespräch bzw. im Umgang mit dem eigenen Kind zu diesen Themen zu vermitteln. Dass dieses dem zweiten Kapitel (sehr) gut gelungen ist, sagt die Mehrheit der befragten Eltern (88 %).

Für 10 Prozent der Eltern ist es dem Kapitel eher nicht bzw. überhaupt nicht gelungen, diesem Anspruch gerecht zu werden. Eltern, die nur Söhne haben (14 %), geben hier häufiger an als Eltern, die nur Töchter haben (5 %), dass es dem zweiten Kapitel eher nicht bzw. überhaupt nicht gelingt, Sicherheit im Gespräch bzw. im Umgang mit dem eigenen Kind zu diesen Themen zu vermitteln.

BEWERTUNG DES ZWEITEN KAPITELS DES RATGEBERS FÜR ELTERN*

Dem zweiten Kapitel ist es gelungen, Sicherheit im Gespräch bzw. im Umgang mit dem eigenen Kind zu diesen Themen zu vermitteln		sehr gut %	gut %	eher nicht %	überhaupt nicht %**
insgesamt		29	59	9	1
Männer		24	59	16	0
Frauen		33	59	4	1
Eltern von:					
Mädchen		32	61	5	0
Jungen		29	55	13	1
Mädchen/Jungen***		21	68	7	4

* Basis: Eltern, die dieses Kapitel der Elternbroschüre gelesen haben

** an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

*** Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahl

Im dritten Kapitel „Hinschauen und Handeln“ werden den Eltern Hinweise an die Hand gegeben, wie sie Anzeichen auf sexuellen Missbrauch erkennen, wie sie handeln und wo sie Hilfe finden können. 88 Prozent der Eltern geben an, dass es diesem Kapitel (sehr) gut gelungen ist, sie auf den Umgang mit einem Verdacht auf sexuellen Missbrauch im eigenen Umfeld vorzubereiten.

Hingegen ist dies bei 9 Prozent der Eltern diesem Kapitel eher nicht bzw. überhaupt nicht gelungen.

Eltern, die sagen, dass es dem zweiten Kapitel bzw. dem dritten Kapitel nicht gelungen ist, ihnen Sicherheit im Gespräch mit dem eigenen Kind zu vermitteln bzw. auf den Umgang mit einem Verdacht auf sexuellen Missbrauch im eigenen Umfeld vorzubereiten kritisieren, dass die Kapitel nicht beispielhaft genug, zu indirekt, zu allgemein oder zu langatmig sind. Zu dieser Einschätzung kommen vor allem die Väter und Eltern, die nur Jungen haben.

BEWERTUNG DES DRITTEN KAPITELS DES RATGEBERS FÜR ELTERN*

Dem dritten Kapitel ist es gelungen, auf den Umgang mit einem Verdacht auf sexuellen Missbrauch im eigenen Umfeld vorzubereiten		sehr gut %	gut %	eher nicht %	überhaupt nicht %**
	insgesamt	26	62	8	1
	Männer	19	69	9	1
	Frauen	32	57	7	1

* Basis: Eltern, die dieses Kapitel der Elternbroschüre gelesen haben

** an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Neben einer allgemeinen Einschätzung der drei Kapitel des Ratgebers wurden die Eltern weiterhin gebeten, ausgewählte praktische Anregungen der Broschüre, die in kleinen Boxen niedergeschrieben sind, hinsichtlich ihrer Nützlichkeit zu bewerten.

Die „Fragen an die Leitung der Betreuungseinrichtung des Kindes zu Schutzkonzepten“, die dabei helfen sollen mit Einrichtungsleitungen, Fachkräften oder anderen Eltern ins Gespräch zu kommen, werden von drei Viertel (75 %) der Eltern als (sehr) hilfreich beurteilt. 21 Prozent der Eltern bewerten diese Fragen hingegen als eher nicht hilfreich.

Eltern, die nur Töchter haben, bewerten die in der Anregung dargestellten Fragen noch etwas häufiger als (sehr) hilfreich als Eltern, die nur Söhne haben.

BEWERTUNG VON ANREGUNGEN DES RATGEBERS FÜR ELTERN I*

Es finden die Anregung „Fragen an die Leitung der Betreuungseinrichtung des Kindes zu Schutzkonzepten“		sehr hilfreich %	etwas hilfreich %	eher nicht hilfreich %	überhaupt nicht hilfreich %**
	insgesamt	26	49	21	0
	Männer	26	49	19	0
	Frauen	26	49	22	1
	Eltern von:				
	Mädchen	22	59	15	0
	Jungen	29	42	25	0
	Mädchen/Jungen***	29	39	21	4

* Basis: Eltern, die dieses Kapitel der Elternbroschüre gelesen haben

** an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

*** Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahl

Die „Regeln für Doktorspiele“ mit Empfehlungen zu Verhaltensweisen während des Spiels werden von der überwiegenden Mehrheit der Eltern (85 %) als (sehr) hilfreich eingeschätzt. Frauen empfinden diese Anregung noch etwas häufiger als Männer als nützlich. Hingegen sind für 13 Prozent der Eltern die „Regeln für Doktorspiele“ eher nicht bzw. überhaupt nicht hilfreich.

Diese Anregung wird von Eltern, die nur Töchter haben, noch etwas häufiger als (sehr) hilfreich beurteilt als von Eltern, die nur Söhne haben.

BEWERTUNG VON ANREGUNGEN DES RATGEBERS FÜR ELTERN II*

Es finden die „Regeln für Doktorspiele“		sehr hilfreich %	etwas hilfreich %	eher nicht hilfreich %	überhaupt nicht hilfreich %**
	insgesamt	51	34	12	1
	Männer	45	36	13	2
	Frauen	55	33	11	1
	Eltern von:				
	Mädchen	54	33	9	0
	Jungen	46	37	13	3
	Mädchen/Jungen***	57	29	14	0

* Basis: Eltern, die dieses Kapitel der Elternbroschüre gelesen haben

** an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

*** Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahl

Die Tipps für Eltern zum sicheren Surfen im Internet stuft die überwiegende Mehrheit der Eltern (94 %) als (sehr) hilfreich ein. Nur wenige Eltern (4 %) empfinden die Tipps eher nicht als hilfreich.

Dieses Bild zeichnet sich unabhängig vom Geschlecht der Eltern oder dem der Kinder ab.

BEWERTUNG VON ANREGUNGEN DES RATGEBERS FÜR ELTERN III*

Es finden die Anregung „Tipps für sicheres Surfen im Internet“		sehr hilfreich %	etwas hilfreich %	eher nicht hilfreich %	überhaupt nicht hilfreich %**
	insgesamt	60	34	4	0
	Männer	50	43	4	1
	Frauen	67	28	4	0
	Eltern von:				
	Mädchen	66	29	3	1
	Jungen	54	39	5	0
	Mädchen/Jungen***	64	32	4	0

* Basis: Eltern, die dieses Kapitel der Elternbroschüre gelesen haben

** an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

*** Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahl

Die Anregung „Handeln bei Anzeichen auf sexuellen Missbrauch“, in der Vorgehensweisen im Verdachtsfall dargestellt sind, wird von der überwiegenden Mehrheit der Eltern als (sehr) hilfreich empfunden. Nur wenige Eltern (5 %) bewerten diese Handlungsempfehlungen als eher nicht hilfreich.

Die Empfehlungen „Handeln bei Anzeichen auf sexuellen Missbrauch“ empfinden Eltern, die nur Töchter haben, noch etwas häufiger als hilfreich als Eltern, die nur Söhne haben.

BEWERTUNG VON ANREGUNGEN DES RATGEBERS FÜR ELTERN IV*

Es finden die Anregung „Handeln bei Anzeichen auf sexuellen Missbrauch“		sehr hilfreich %	etwas hilfreich %	eher nicht hilfreich %	überhaupt nicht hilfreich %**
	insgesamt	62	31	5	0
	Männer	60	33	4	0
	Frauen	64	29	6	1
	Eltern von:				
	Mädchen	67	29	3	0
	Jungen	56	34	8	0
	Mädchen/Jungen***	71	21	0	1

* Basis: Eltern, die dieses Kapitel der Elternbroschüre gelesen haben

** an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

*** Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahl

Insgesamt hat die Broschüre dazu beigetragen, den Eltern neue Informationen zu den Themen „sexueller Missbrauch“, „Prävention des sexuellen Missbrauchs“ und „Handeln bei sexuellem Missbrauch“ an die Hand zu geben. So gibt die Mehrheit der befragten Eltern (67 %) an, durch die Broschüre über diese Themen sehr bzw. eher viel Neues erfahren zu haben. 28 Prozent der Eltern sagen, dass sie aus der Broschüre eher wenig neue Informationen zu diesen Themen ziehen konnten. Nur wenige Eltern (3 %) geben an, dass sie (fast) überhaupt keine neuen Informationen aus der Broschüre gewinnen konnten.

Eltern, die nur Söhne haben, treffen noch etwas häufiger die Aussage, durch den Ratgeber für Eltern sehr bzw. eher viel Neues erfahren zur Thematik erfahren zu haben als Eltern, die nur Töchter haben.

NEUIGKEITSWERT DES RATGEBERS FÜR ELTERN*

Es haben zur Thematik durch den Ratgeber für Eltern Neues erfahren		sehr viel %	eher viel %	eher wenig %	(fast) überhaupt nichts %**
	insgesamt	14	53	28	3
	Männer	15	49	34	1
	Frauen	13	56	23	6
	Eltern von:				
	Mädchen	13	47	38	2
	Jungen	16	54	23	5
	Mädchen/Jungen***	13	66	19	3

* Basis: Eltern, die sich die Elternbroschüre angesehen haben

** an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

*** Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahl

74 Prozent der Eltern geben an, dass sie nach dem Lesen des Ratgebers für Eltern leichter mit anderen Eltern, mit dem eigenen Kind bzw. den eigenen Kindern oder im Rahmen der Schule zum Thema „sexueller Missbrauch“ ins Gespräch kommen werden. 21 Prozent sind sich dessen sogar ganz sicher.

Hingegen schätzen 22 Prozent der Eltern, dass sie durch das Lesen der Broschüre wahrscheinlich nicht leichter zur Thematik ins Gespräch kommen werden. Nur 2 Prozent meinen, dass dies ganz sicher nicht der Fall sein wird.

DURCH DEN RATGEBER FÜR ELTERN LEICHTER INS GESPRÄCH KOMMEN*

Es kommen nach Lesen des Ratgebers für Eltern zum Thema „Sexueller Missbrauch“ leichter ins Gespräch		ja, ganz sicher %	ja, vielleicht %	nein, wahrscheinlich nicht %	nein, sicher nicht %**
	insgesamt	21	53	22	2
	Männer	23	50	23	3
	Frauen	19	56	21	1
Eltern von:					
	Mädchen	24	53	22	0
	Jungen	21	50	24	2
	Mädchen/Jungen***	9	66	16	6

* Basis: Eltern, die sich die Elternbroschüre angesehen haben

** an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

*** Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahl

Die Mehrheit der befragten Eltern (61 %) gibt an, dass sie den Ratgeber ganz sicher anderen Eltern zum Lesen empfehlen würden. Rund ein Drittel würde die Broschüre vielleicht weiterempfehlen. Nur eine Minderheit der Eltern (5 %) würde den Ratgeber anderen Eltern wahrscheinlich nicht empfehlen.

3.3.3 DAS INTERNETPORTAL

Diejenigen Eltern, die sich das Internetportal www.trau-dich.de angesehen haben, wurden gebeten einzuschätzen, wie Kindern zwischen 8 und 12 Jahren der Inhalt der Internetseite gefällt.

Über zwei Drittel (69 %) der Eltern meinen, dass das Internetportal Kindern im Alter zwischen 8 und 12 Jahren inhaltlich (sehr) gut gefällt. 30 Prozent vergeben hierfür die Schulnote befriedigend, fast niemand (1 %) gibt eine schlechtere Note. Durchschnittlich wird die Internetseite mit der Note 2,2 beurteilt. Die Bewertung der Eltern fällt somit geringfügig schlechter aus als die der Lehrerinnen und Lehrer.

Die Mehrheit der befragten Lehrkräfte meint, dass Kindern zwischen 8 und 12 Jahren der Inhalt des Internetportals www.trau-dich.de gut oder sehr gut gefällt. Nur wenige Befragte geben hier eine schlechtere Note. Durchschnittlich wird die Schulnote 1,9 vergeben.

Frauen und die Eltern, die nur Töchter haben, meinen häufiger als Männer und die Eltern, die nur Söhne haben, dass die Internetseite der Zielgruppe inhaltlich (sehr) gut gefällt.

ALLGEMEINE BEWERTUNG DER INHALTE VON WWW.TRAU-DICH.DE*

Kindern zwischen 8 und 12 Jahren gefallen die Inhalte des Internetportals www.trau-dich.de		sehr gut %	gut %	befriedigend %	ausreichend %	mangelhaft %	ungenügend %	Mittelwert %
	insgesamt	12	57	30	1	0	0	2,2
	Männer	7	58	34	1	0	0	2,3
	Frauen	15	57	26	2	0	0	2,1
	Eltern von:							
	Mädchen	10	67	23	0	0	0	2,1
	Jungen	14	52	31	3	0	0	2,2
	Mädchen/Jungen**	11	43	46	0	0	0	2,4

* Basis: Eltern, die sich das Internetportal angesehen haben

** Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahl

Danach gefragt, was Kindern zwischen 8 und 12 Jahren an www.trau-dich.de ihrer Ansicht nach (besonders) gut gefällt, nennen insgesamt 57 Prozent der befragten Eltern Aspekte, die sich auf die Gestaltung des Internetportals beziehen. Im Detail führen hier 31 Prozent der Eltern die Bilder, Illustrationen bzw. Elemente im Comicstil an, die sie als anschaulich und kindgerecht einstufen. 16 Prozent nennen die Gestaltung allgemein, 8 Prozent die Figuren Leon und Lina und 7 Prozent die Farben der Internetseite. 4 Prozent bezeichnen die Aufmachung des Internetportals als modern bzw. cool.

Insgesamt 45 Prozent der Eltern führen Aspekte an, die sich auf die Benutzerfreundlichkeit des Portals beziehen. So meinen 29 Prozent der Eltern, dass der Zielgruppe vor allem die übersichtliche und einfache Bedienung der Internetseite zusagt. 21 Prozent loben, dass die Seite durch die zahlreichen Spiele und interaktiven Elemente unterhaltsam ist.

Den Inhalt loben insgesamt 38 Prozent der Eltern. 25 Prozent führen speziell die für Kinder gut verständliche Sprache an, 12 Prozent beschreiben die Seite als informativ und hilfreich und 3 Prozent als aktivierend und stärkend.

Männer meinen häufiger als Frauen, dass Kindern die allgemeine Gestaltung und der Informationsgehalt der Seite gefallen. Frauen hingegen heben häufiger die Farben sowie die interaktiven Elemente hervor.

Befragte, die nur Töchter haben, vermuten häufiger als Befragte, die nur Söhne haben, dass Kindern die Bilder und Illustrationen sowie die einfache Bedienung gefällt. Eltern, die nur Söhne haben, nennen dagegen häufiger die interaktiven Elemente auf der Seite.

EINSCHÄTZUNGEN ZUM GEFALLEN VON WWW.TRAU-DICH.DE*

Kindern zwischen 8 und 12 Jahren gefällt am Internetportal besonders gut:	insgesamt* %			Eltern von:		
		Männer %	Frauen %	Mädchen %	Jungen %	Mädchen/ Jungen*** %
Gestaltung insgesamt	57	59	55	61	55	50
Bilder, Illustrationen, Comicstil	31	30	31	36	25	32
Gestaltung (allg.)	16	22	12	17	15	18
Figuren	8	7	9	7	10	7
Farben	7	3	10	6	7	14
modern/cool	4	5	4	5	4	4
Benutzerfreundlichkeit insgesamt	45	43	46	45	38	64
übersichtlich/einfache Bedienung	29	30	27	33	23	32
Spiele/Interaktives	21	15	25	15	22	32
Inhalt insgesamt	35	45	27	42	34	18
verständliche Sprache	25	28	23	29	26	11
informativ/hilfreich	12	17	8	15	10	7
aktivierend/stärkend	3	2	4	6	2	0

* Basis: Eltern, die sich das Internetportal angesehen haben

** offene Abfrage

*** Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahl

Danach gefragt, was Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren ihrer Einschätzung nach nicht so gut an dem Internetportal gefällt, nennen 25 Prozent der Eltern inhaltliche Aspekte. So meinen 12 Prozent, dass die Seite zu viel Text enthält. Jeweils 4 Prozent kritisieren, dass die Seite eine zu schwierige Sprache aufweist, zu viele uninteressante Informationen beinhaltet und zu schulisch ist. 3 Prozent bezeichnen die Seite als langweilig bzw. nicht unterhaltsam.

Insgesamt 17 Prozent meinen, dass die Seite nicht benutzerfreundlich genug für Kinder ist. Darunter finden 11 Prozent, dass das Internetportal zu wenige interaktive Elemente enthält und 7 Prozent kritisieren, dass das Laden der einzelnen Seiten bzw. die Bedienung im Allgemeinen zu lang dauert.

11 Prozent der Eltern meinen, die Gestaltung der Seite sei zu kindlich.

Männer kritisieren häufiger als Frauen eine mangelnde Benutzerfreundlichkeit der Internetseite.

Befragte, die nur Söhne haben, meinen häufiger als Befragte, die nur Töchter haben, dass das Internetportal zu viel Text und zu wenig Interaktives beinhaltet. Dass die Gestaltung zu kindlich ist, meinen Eltern, die nur Töchter haben, hingegen häufiger.

EINSCHÄTZUNGEN ZUM NICHTGEFALLEN VON WWW.TRAU-DICH.DE*

Kindern zwischen 8 und 12 Jahren gefällt am Internetportal nicht so gut:	insgesamt*	Männer %	Frauen %	Eltern von:		Mädchen/Jungen*** %
				Mädchen %	Jungen %	
Inhalt/Text insgesamt	25	23	26	19	30	25
zu viel Text	12	13	12	7	16	14
zu schwierige Sprache	4	3	5	5	4	4
zu viele uninteressante Informationen	4	6	3	2	5	7
zu schulisch	4	0	8	2	7	4
langweilig/nicht unterhaltsam genug	3	3	3	4	3	0
Benutzerfreundlichkeit insgesamt	17	23	13	13	22	14
zu wenig Interaktives	11	15	8	7	15	7
Bedienung/Öffnen der Seiten dauert zu lang	7	9	6	6	9	7
zu kindliche Gestaltung	11	10	12	17	7	11

* Basis: Eltern, die sich das Internetportal angesehen haben

** offene Abfrage

*** Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahl

Weiterhin wurden die Eltern gebeten einzuschätzen, ob die Textmenge auf dem Internetportal www.trau-dich.de für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren angemessen ist. Knapp die Hälfte der Eltern (48 %) meint, dass die Textmenge auf dem Internetportal für diese Altersgruppe gerade richtig ist. 14 Prozent meinen allerdings, dass das Internetportal zu viel Text enthält. Im Vergleich zu den Lehrkräften trauen Eltern den Kindern tendenziell weniger zu, mit der vorhandenen Textmenge klarzukommen.

Für gut ein Drittel der befragten Eltern (37 %) ist hier pauschal keine Aussage zur Angemessenheit der Textmenge möglich, da sie meinen, dass dies vom Alter des Kindes abhängt.

Eltern, die nur Söhne haben, kommen häufiger als Eltern, die nur Töchter haben, zu der Einschätzung, dass www.trau-dich.de zu viel Text beinhaltet.

BEWERTUNG DER TEXTMENGE AUF WWW.TRAU-DICH.DE*

Die Textmenge auf dem Internetportal www.trau-dich.de ist für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren		zu viel %	zu wenig %	gerade richtig %	teils/teils, hängt vom Alter ab %
insgesamt		14	1	48	37
Männer		13	2	48	37
Frauen		15	0	48	37
Eltern von:					
Mädchen		8	2	55	35
Jungen		20	0	38	42
Mädchen/Jungen**		11	0	60	29

* Basis: Eltern, die sich das Internetportal angesehen haben

** Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahl

Die Mehrheit der Eltern (66 %) ist der Ansicht, dass die Texte auf dem Internetportal für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren (sehr) gut verständlich sind. Diesen Eindruck bestätigen auch die befragten Lehrkräfte. Hingegen meint ein Drittel der befragten Eltern, dass dies vom Alter der Kinder abhängig ist.

Männer sagen etwas häufiger als Frauen, dass die Texte auf dem Internetportal www.trau-dich.de für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren (sehr) gut verständlich sind. Die Einschätzung, dass die Texte weniger gut verständlich sind, treffen hingegen nur Frauen.

Zu der Einschätzung, dass Kindern im Alter zwischen 8 und 12 Jahren das Aussehen des Internetportals www.trau-dich.de (sehr) gut gefällt, kommen drei Viertel der befragten Eltern. 20 Prozent vergeben hier die Note befriedigend und nur sehr wenige Eltern (4 %) eine schlechtere Note. Durchschnittlich wird das Gefallen des Aussehens des Internetportals mit der Note 2,1 bewertet. Die Bewertung der Eltern fällt somit geringfügig schlechter aus als die der Lehrkräfte.

Frauen sagen noch etwas häufiger als Männer, dass Kindern zwischen 8 und 12 Jahren das Aussehen des Internetportals www.trau-dich.de (sehr) gut gefällt.

Zu der Einschätzung, dass sich Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren auf dem Internetportal www.trau-dich.de sehr leicht zurechtfinden, kommt knapp ein Drittel (31 %) der befragten Eltern. Hingegen wird die Benutzerfreundlichkeit für Kinder nur von wenigen Eltern (4 %) als eher schlecht eingeschätzt. Im Mittel stufen die Eltern die Benutzerfreundlichkeit der Internetseite für Kinder in dieser Altersgruppe auf einer Skala von 1 (sehr leicht) bis 6 (sehr schwer) mit der Note 2,0 ein. Die Bewertung der Eltern fällt somit geringfügig besser aus als die der Lehrkräfte.

Frauen bewerten die Benutzerfreundlichkeit der Internetseite für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren noch etwas positiver als Männer.

Die überwiegende Mehrheit der befragten Eltern (90 %) schätzt, dass Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren auf dem Internetportal www.trau-dich.de sehr bzw. eher viel Neues über die Themen „sexueller Missbrauch und Grenzverletzungen“ erfahren. Hingegen meinen nur 5 Prozent der Eltern, dass Kinder auf diesem Internetportal eher wenig Neues zu diesen Themen lernen.

Männer sagen etwas häufiger als Frauen, dass Kinder sehr viel bzw. eher viel Unbekanntes über diese Themenbereiche auf www.trau-dich.de erfahren können.

NEUIGKEITSWERT VON WWW.TRAU-DICH.DE *

Nach Meinung der Eltern können Kinder zwischen 8 und 12 Jahren auf dem Internetportal www.trau-dich.de Neues über die Themen „sexueller Missbrauch und Grenzverletzungen“ erfahren		sehr viel %	eher viel %	eher wenig %	(fast) überhaupt nichts %**
	insgesamt	39	51	5	0
	Männer	38	56	3	0
	Frauen	40	47	6	0

* Basis: Eltern, die sich das Internetportal angesehen haben

** an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Nahezu alle Eltern (97 %) meinen, dass sie Kindern zwischen 8 und 12 Jahren das Internetportal www.trau-dich.de (vielleicht) empfehlen würden. 61 Prozent würden dies sogar ganz sicher tun. Die Bereitschaft zur Weiterempfehlung der Internetseite ist bei den Eltern somit noch deutlicher ausgeprägt als bei den Lehrkräften.

Eltern, die nur Töchter haben, sagen häufiger als Eltern, die nur Söhne haben, dass sie das Internetportal Kindern im Alter zwischen 8 und 12 Jahren empfehlen würden.

EMPFEHLUNG VON WWW.TRAU-DICH.DE*

Es würden Kindern zwischen 8 und 12 Jahren das Internetportal www.trau-dich.de empfehlen		ja, ganz sicher %	ja, vielleicht %	nein, wahrscheinlich nicht %	nein, sicher nicht %**
	insgesamt	61	36	0	0
	Männer	66	33	0	0
	Frauen	57	39	0	1
Eltern von:					
	Mädchen	73	27	0	0
	Jungen	53	42	0	1
	Mädchen/Jungen***	54	46	0	0

* Basis: Eltern, die sich das Internetportal angesehen haben

** an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

*** Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahl

4 FAZIT

Im Folgenden wird aus der Medienevaluation ein zusammenfassendes Fazit gezogen. Dieses stellt zunächst die zentralen Ergebnisse der qualitativen und quantitativen Kinder-, Lehrkräfte- und Elternbefragungen in Bezug auf die Initiative „Trau dich!“ selbst sowie die verschiedenen Materialien der Initiative in komprimierter Form dar. Darauf aufbauend werden Handlungsempfehlungen von forsa zu den einzelnen Materialien und zur weiteren Durchführung der Initiative gegeben.

4.1 DIE INITIATIVE „TRAU DICH!“

Die Ergebnisse der Evaluation verdeutlichen, dass es der Initiative „Trau dich!“ gelingt, Schülerinnen und Schüler für das Thema des sexuellen Kindesmissbrauchs zu sensibilisieren und ihnen die Kernbotschaften zu vermitteln. Die Handlungsempfehlungen und die Empfehlungen zur Selbstwahrnehmung aus der Initiative werden an sich von den Kindern verstanden, jedoch auf einer eher unmittelbaren sozialen Ebene, die sich hauptsächlich auf den Umgang mit Eltern, Geschwistern und Mitschülern bezieht und seltener auf Fremde.

Zudem wird deutlich, dass die Kinder den Kern der Initiative breiter fassen und gerade für die jüngeren Kinder die Thematik des sexuellen Kindesmissbrauchs eher im Hintergrund steht. Für sie geht es in der Initiative vor allem um Selbstbestimmung und den Mut, Dinge zu benennen, die man selbst nicht möchte – also auch „Nein“ zu sagen.

Einen besonderen Eindruck hat offensichtlich das Theaterstück bei den Kindern hinterlassen. Obwohl der Theaterbesuch zum Zeitpunkt der qualitativen und quantitativen Befragung zum Teil bereits länger zurück lag, erinnerten sich die befragten Kinder gut und detailgenau an das Theaterstück. Die Erinnerung wurde wahrscheinlich auch dadurch, dass die überwiegende Mehrheit der Schülerinnen und Schüler das Theaterstück im Anschluss im Unterricht noch einmal besprochen hat, gefestigt.

Eine sehr positive Wahrnehmung der Initiative haben auch die befragten Lehrkräfte: Nahezu alle beurteilen sie als gut oder sogar sehr gut und meinen, dass Initiativen wie „Trau dich!“ für Schulen wichtig sind. Allerdings ist nur wenigen befragten Lehrkräften bekannt, ob an der Schule, an der sie unterrichten, ein Schutzkonzept zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch existiert.

Auch die Mehrheit der befragten Eltern empfindet eine Initiative wie „Trau dich!“ und deren Zielsetzung als sehr wichtig und hat zum Thema „sexuellen Missbrauch von Kindern“ bereits mit dem eigenen Kind bzw. den eigenen Kindern gesprochen. Für Frauen und Eltern, die nur Töchter haben, besitzt eine solche Initiative noch eine etwas höhere Relevanz als für Männer bzw. Eltern, die nur Söhne haben.

4.2 DIE MATERIALIEN

Bei der Vielzahl der „Trau dich!“-Materialien könnte der Bezug der einzelnen Medien deutlicher gemacht werden; dies gilt insbesondere für die Abgrenzung der großen Broschüre für Mädchen bzw. Jungen und der kleinen Kinderbroschüre.

Positiv ist hingegen hervorzuheben, dass die einzelnen Materialien optisch aneinander angepasst sind und auf diese Weise leichter ein Zusammenhang für die Kinder zu erkennen ist.

4.2.1 DIE BROSCHÜREN FÜR KINDER

Die Mädchen- und Jungenbrochure kommt bei den Kindern gut an. Dies ist in erster Linie auf die kindgerechte Gestaltung, die altersgerechte Ansprache und die zahlreichen interaktiven Elemente der Broschüre zurückzuführen. Insbesondere die jüngeren Kinder fühlen sich durch die Möglichkeit, selbst etwas ausfüllen und aktiv werden zu können, angesprochen.

Auch die Lehrkräfte würdigen die interaktive Gestaltung der Broschüre, die die Kinder zu einer intensiveren Auseinandersetzung einlädt und so das Verständnis entscheidend erhöht. Ihrer Meinung nach bietet die Broschüre für Kinder die Möglichkeit, sich auch ohne Begleitung durch Lehrkräfte oder Eltern fundierter mit dem Thema „sexueller Missbrauch“ auseinanderzusetzen. Die Lehrkräfte halten alle wichtigen Informationen und Inhalte durch die Broschüre für abgedeckt. Die gute Bewertung der Lehrkräfte wird auch in ihrer hohen Bereitschaft deutlich, die Broschüre an Kinder von 8 bis 12 Jahren abzugeben bzw. weiterzuempfehlen.

Ein Kritikpunkt, der im Zusammenhang mit der Mädchen- und Jungenbrochure geäußert wird, bezieht sich auf deren Struktur: In der Broschüre seien weder Kapitel noch Seitenzahlen vorhanden, was die Orientierung für die Kinder erschwere.

Die kleinere und komprimiertere Kinderbrochure wird von einem Großteil der Kinder als weniger interessant und hilfreich wahrgenommen als die Mädchen- und Jungenbrochure. Insbesondere die jüngeren Kinder empfinden die Broschüre als zu textlastig und vermissen die Möglichkeit zur Interaktion. Die Lehrkräfte bestätigen diesen Eindruck und halten eine eigenständige Rezeption der Broschüre durch die Grundschulkinder für kaum möglich. Die Kinderbrochure sollte aus ihrer Sicht im Unterricht oder mit den Eltern durchgearbeitet werden, um den Kindern ein ausreichendes Verständnis zu ermöglichen.

Vorzüge bietet die Kinderbrochure allerdings durch ihre gegenüber der Mädchen- und Jungenbrochure bessere Übersichtlichkeit. Auch die kindgerechte Sprache, die in der Broschüre verwendet wird sowie das kleine Format der Broschüre kommen gut an. Dieses erlaubt es den Kindern, die Broschüre aufzubewahren und bei Bedarf noch einmal anzuschauen.

4.2.2 DIE GIVE-AWAYS

Die Give-aways kommen bei den Schülerinnen und Schülern besonders gut an: Sowohl die Türklinskilder als auch die Aufkleber werden von ihnen mehrheitlich als gut oder sehr gut bewertet.

Bei den Aufklebern sind insbesondere Botschaften wie „Stopp“ und „Finger weg“ beliebt, da diese gut zur Grenzziehung und zur Kennzeichnung persönlicher Bereiche und Gegenstände genutzt werden können. Auch die Türklinskilder, die signalisieren, dass man allein sein und nicht gestört werden möchte, werden von den Schülerinnen und Schülern positiv hervorgehoben. Schilder mit positiven Botschaften oder Informationen über die eigene Stimmung werden hingegen zum Teil als überflüssig empfunden und auch deutlich weniger verwendet. Einige Kinder kritisieren zudem das Material der Türklinskilder, da dieses zum einen schnell reißt und zum anderen schwer zu beschriften ist.

Die Give-aways unterstützen die Kreativität der Kinder und ermöglichen eine intensivere Auseinandersetzung mit den Materialien der Initiative. Bezeichnend ist, dass die Give-aways im Nachgang des Projekts noch häufiger als die anderen Kindermaterialien von den Schülerinnen und Schülern erinnert werden.

Etwas relativiert wird dieser positive Eindruck allerdings durch die Einschätzung der Lehrkräfte, die bezweifeln, dass Türklinskilder und Aufkleber tatsächlich langfristig mit der Initiative „Trau dich!“ in Verbindung gebracht werden. Auch entsteht der Eindruck, dass sich die Schülerinnen und Schüler durch die Give-aways zwar mit der Thematik der Grenzziehung beschäftigen, nicht jedoch eine direkte Verbindung zum Thema sexueller Kindesmissbrauch herstellen.

4.2.3 DAS INTERNETPORTAL

Prinzipiell werden die einzelnen Seiten des Internetportals als gut geeignet angesehen, um Kinder zwischen 8 und 12 Jahren über sexuellen Missbrauch und Grenzverletzungen aufzuklären und die Lehrkräfte sind der Ansicht, dass das Internetportal alle wichtigen Informationen und Inhalte bereitstellt. Sowohl Lehrkräfte als auch Eltern sagen mit großer Mehrheit, dass sie das Portal Kindern im Alter zwischen 8 und 12 Jahren weiterempfehlen würden.

Der Aufbau der Internetseite, der an ein Zimmer erinnert, ist kindgerecht und erleichtert es den Schülern, sich zurechtzufinden. Von den Lehrkräften wird allerdings kritisiert, dass nicht eindeutig aus der Benennung der einzelnen Kapitel abzulesen ist, was sich hinter diesen verbirgt. Zudem richtet sich die Gestaltung der Seite ihrer Ansicht nach eher an jüngere Kinder.

Von den Kindern werden besonders die angebotenen Interaktionsmöglichkeiten geschätzt. Bei näherer Betrachtung stellt sich allerdings heraus, dass die Spiele den Kindern nur beschränkte Möglichkeiten zur Interaktion geben und zu stark die Elemente aus den Broschüren wiederholen. Auch die befragten Eltern – und insbesondere diejenigen, die nur Söhne haben – halten die Internetseite für zu wenig interaktiv und außerdem für zu textlastig.

Das Internetportal wird von den Kindern deutlich weniger genutzt als die Printmaterialien der Initiative. Dies lässt sich auch damit erklären, dass es für Kinder im Alter der Zielgruppe eher nicht üblich ist, allein im Internet zu surfen bzw. dass sich ihre Aktivitäten im Internet auf Online-Spiele und Hausaufgabenrecherche beschränken. Es ist unwahrscheinlich, dass Kinder die Internetseite aus eigenem Antrieb besuchen oder bei Problemen generell im Internet nach Hilfe suchen würden.

Hinzu kommt, dass sich der Inhalt des Internetportals mit dem der Broschüren überschneidet – Kinder, die sich bereits mit diesen auseinandergesetzt haben, erfahren auf dem Portal nicht viel Neues. Trotz der ansprechenden und kindgerechten Aufmachung ist das Internetportal deshalb in der aktuellen Form wenig relevant. Es bietet – in der momentanen Version – weder inhaltlich noch in Bezug auf den Grad der Interaktivität einen deutlichen Mehrwert.

4.2.4 DAS METHODENHEFT FÜR PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE

Das Methodenheft für pädagogische Fachkräfte wird von der Mehrheit der Lehrkräfte positiv bewertet. In erster Linie verstehen sie das Heft nicht als Informationsquelle, durch das sie neue Kenntnisse zum Thema sexueller Kindesmissbrauch erwerben können, sondern empfinden es als eine Erleichterung und Unterstützung für die Bearbeitung dieser Thematik im Schulunterricht. Die große Mehrheit der befragten Lehrerinnen und Lehrer würde das Methodenheft anderen pädagogischen Fachkräften weiterempfehlen.

Den informativen Teil des Methodenheftes halten die Lehrkräfte für gut geeignet, um Hintergrundinformationen zur Initiative „Trau dich!“ und zum Theaterstück zu vermitteln. Dabei wird die inhaltliche Beschreibung des Theaterstücks als deutlich relevanter empfunden als das Interview mit den Darstellerinnen und Darstellern. Häufig werden die Hintergrundinformationen nur überflogen.

Als Kernstück des Methodenheftes wird der didaktische Teil angesehen. Die vorgeschlagenen Spiele ermöglichen eine fundierte Bearbeitung der Thematik ohne hohen Eigenaufwand und sind so aufbereitet, dass ein schneller Überblick möglich ist. Die Spiele werden in der Grundschule intensiver genutzt als in den weiterführenden Schulen: Zum einen bietet der Unterricht in der Grundschule mehr Zeit und Gelegenheit für Spiele, zum anderen befürchten einige Lehrerinnen und Lehrer der weiterführenden Schulen, dass die Übungen nicht mehr altersgerecht seien und von den Kindern abgelehnt würden.

Da sich die Lehrerinnen und Lehrer im Allgemeinen eher weniger gut auf den Umgang mit von sexuellem Missbrauch betroffenen Kindern vorbereitet fühlen, schätzen sie die Hinweise auf mögliche Reaktionen betroffener Kinder sowie die Verhaltensempfehlungen für die Kommunikation mit Kindern, die sich ihnen anvertrauen. Diese Hinweise und Empfehlungen werden als gut geeignet eingeschätzt, um die eigene Handlungs- und Gesprächssicherheit in entsprechenden Situationen zu verbessern.

Der Text im Methodenheft ist für die Lehrkräfte gut verständlich, wird jedoch teilweise als zu umfangreich angesehen. Die optische Gestaltung des Methodenheftes wird von den Lehrerinnen und Lehrern positiv beurteilt und insbesondere hinsichtlich der Übersichtlichkeit gelobt. Die einzelnen Seiten sind locker gestaltet und ermöglichen eine schnelle Erfassung des Inhalts. Teilweise wünschen sich die Lehrkräfte allerdings eine weniger verspielte und dadurch noch übersichtlichere Darstellung.

4.2.5 DER RATGEBER FÜR ELTERN

Der Ratgeber für Eltern wird von der Zielgruppe als informativ und hilfreich wahrgenommen. Den drei Kapiteln der Broschüre „Erkennen und Verstehen“, „Schützen und Stärken“ sowie „Hinschauen und Handeln“ wird attestiert, gut über das Thema zu informieren, Sicherheit im Gespräch mit dem eigenen Kind zu vermitteln sowie auf den Umgang mit einem Verdacht auf sexuellen Missbrauch vorzubereiten. Vor allem die Tipps zum sicheren Surfen im Internet sowie die Handlungsempfehlungen bei Anzeichen auf sexuellen Missbrauch bewerten die Eltern als besonders hilfreich.

Die Texte im Elternratgeber werden von der Zielgruppe gut verstanden, allerdings sind einige Eltern der Meinung, dass der Ratgeber insgesamt zu viel Text enthält.

Ebenfalls die optische Gestaltung der Texte und Bilder im Ratgeber sowie die gewählte Farbgebung kommen im Allgemeinen gut bei den Eltern an. Zudem wird von zahlreichen Eltern der übersichtliche Aufbau der Broschüre positiv hervorgehoben.

Die positive Resonanz, auf die der Ratgeber bei den Eltern stößt, wird nicht zuletzt durch ihre hohe Bereitschaft bestätigt, den Ratgeber an andere Eltern weiterzuempfehlen.

Auffällig ist, dass die Eltern, die nur Töchter haben, die verschiedenen Elemente des Ratgebers tendenziell als hilfreicher beurteilen als die Eltern, die nur Söhne haben. Gleichzeitig meinen die Eltern, die nur Söhne haben, häufiger, dass sie in dem Ratgeber viel Neues über die Thematik des sexuellen Kindesmissbrauchs erfahren haben. Offensichtlich wird dieses Thema für Mädchen eher als relevant erachtet als für Jungen, weshalb sich die Eltern von Mädchen auch eher damit auseinandersetzen.

4.3 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Im Folgenden werden einige Handlungsempfehlungen zu den einzelnen Materialien der Initiative „Trau dich!“ sowie zu der Kombination der Materialien miteinander gegeben. Diese Empfehlungen werden aus den in den qualitativen Interviews und standardisierten Befragungen gewonnenen Erkenntnissen abgeleitet und berücksichtigen die wesentlichen positiven sowie negativen Rückmeldungen aller Befragten.

4.3.1 DIE BROSCHÜREN FÜR KINDER

Bei der Mädchen- und Jungenbrochure besteht insgesamt nur wenig Verbesserungsbedarf. Um die Übersichtlichkeit der Broschüren zu optimieren, sollten die Broschüren aber stärker nach Themen gegliedert werden. Es empfiehlt sich, verschiedene Kapitel voneinander abzugrenzen und Seitenzahlen einzufügen, um die Orientierung für die Kinder zu erleichtern. Zudem sollten sich interaktive und textliche Elemente noch stärker als jetzt abwechseln. So kann vermieden werden, dass einzelne Seiten, die nur Text enthalten, nicht gelesen werden.

Inhaltlich könnte zudem die Geschichte von Lina mit dem „Ampeltest“ in der Mädchenbrochure etwas stärker an die Geschichte von Leon mit der „Mutprobe“ in der Jungenbrochure angeglichen werden. Letztere wird von den Kindern als realitätsnäher eingeschätzt und besser verstanden. Zu berücksichtigen ist ebenfalls, dass Mutproben auch für Mädchen relevant sein können.⁴

Bezüglich der Kinderbrochure wäre zu empfehlen, sie optisch zu entzerren und stellenweise den Text zu reduzieren, um sie für die Kinder attraktiver zu machen. Des Weiteren sollte angesichts der abstrakteren Darstellung der Themen deutlicher kommuniziert werden, dass sich die Kinderbrochure tendenziell an ältere Kinder richtet. Hierzu könnte die Adressierung „für Kinder“ auf dem Cover durch eine Altersangabe ersetzt werden.

4.3.2 DIE GIVE-AWAYS

Wichtigster Ansatzpunkt hinsichtlich der Give-aways ist es, einen stärkeren Bezug der Aufkleber und Türschilder zur Initiative „Trau dich!“ herzustellen. Dieser sollte inhaltlicher Natur sein und über die bisherige primär grafische Verbindung hinausgehen.

Des Weiteren empfiehlt es sich, die Anzahl der verschiedenen Türschilder zu reduzieren: Während Botschaften wie „Ich möchte nicht gestört werden“ und Hinweise auf die Abgrenzung des eigenen Bereiches für die Kinder relevant sind, kann auf Botschaften, die lediglich die eigene Gefühlslage ausdrücken, verzichtet werden.

Darüber hinaus sollte geprüft werden, ob die Klebefähigkeit der Aufkleber verbessert werden kann, um ihre Haltbarkeit zu verlängern.⁵ Analog empfiehlt es sich, für die Türlinkenschilder ein stabileres Papier zu verwenden, welches nicht so schnell einreißt. Auch sollte es sich leichter als bisher beschriften bzw. bemalen lassen.⁶

⁴ Wurde entsprechend geändert

⁵ Wurde umgesetzt

⁶ Türlinkenschilder wurden in einem reißfesteren und leichter zu beschriftenden Material nachproduziert

Denkbar ist auch die Verwendung von (zusätzlichen) anderen Give-aways, die im Alltag der Kinder länger eine Rolle spielen, beispielsweise in Form von Schlüsselanhängern oder Freundschaftsbändchen.⁷ Auch hier sollte jedoch auf den inhaltlichen Bezug zur Initiative geachtet und direkt an für die Initiative relevante Themen angeknüpft werden (z. B. Freundschaft, Unabhängigkeit).

4.3.3 DAS INTERNETPORTAL

Das Internetportal wird momentan im Vergleich zu anderen Komponenten der Initiative deutlich weniger positiv bewertet und der Mehrwert gegenüber den Broschüren wird für die Nutzer nicht sofort ersichtlich. Um die Nutzungswahrscheinlichkeit des Internetportals bei den Kindern zu steigern, sollten für diese deutlichere Anreize für die Nutzung gesetzt werden. Dies könnte beispielsweise durch die Broschüren ergänzende Informationen oder durch eine Erweiterung der Spiele in stärkerer interaktiver Form realisiert werden. (siehe Fußnote 3)

Insgesamt ist die Gestaltung des Internetportals eher geeignet für jüngere Kinder, die jedoch zu weiten Teilen nicht unbeaufsichtigt im Internet surfen. Hier empfiehlt sich eine weitere Beteiligung der Eltern, beispielsweise die Erwähnung des Internetportals in der Elternbroschüre gemeinsam mit der Empfehlung, dieses mit den Kindern zu besuchen. Zudem könnte das Internetportal noch mehr in den Schulalltag integriert werden, z. B. durch (wiederholte) gemeinsame Besuche mit den Lehrkräften im Rahmen des Unterrichts mit anschließender Aufgabenstellung. So können sich die Kinder unter Anleitung der Lehrerinnen und Lehrer mit den Möglichkeiten des Portals vertraut machen und die gewonnen Informationen besser verinnerlichen.

Für das Internetportal selbst wäre eine eindeutiger Menüführung empfehlenswert. Beim Wechsel des Menüpunkts könnte auch im oberen Teil der Seite eine Veränderung stattfinden, um den Kindern so den Wechsel besser zu verdeutlichen. Zusätzlich sollten die Menüpunkte eindeutiger benannt werden, um den Kindern die Orientierung auf dem Portal zu erleichtern.

4.3.4 DAS METHODENHEFT FÜR PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE

Bezüglich des Methodenhefts für pädagogische Fachkräfte empfiehlt es sich, den Einleitungstext sowie die Informationen zum Theaterstück selbst etwas zu kürzen. Insbesondere sollte eine Kürzung des Interviews mit den Darstellerinnen und Darstellern in Betracht gezogen werden.

Stattdessen könnte man den didaktischen Teil des Methodenheftes mit den Empfehlungen zur Nachbesprechung und Aufarbeitung des Theaterstückes weiter ausbauen. Zunächst empfiehlt es sich, in das Methodenheft Hinweise darauf zu integrieren, wie sich die Nachbesprechung des Stückes thematisch in den fachlichen Unterricht einbinden ließe. Dies würde den Lehrkräften ermöglichen, die Nachbesprechung besser organisieren und auch legitimieren zu können.

Die von den Lehrerinnen und Lehrern besonders dankbar angenommenen Verhaltenstipps bei Verdachtsfällen auf sexuellen Missbrauch sowie bei auffälligem Verhalten sollten weiter ausgebaut werden. Denkbar sind hier etwa Indizien, die auf einen möglichen Missbrauch hinweisen und nützliche Adressen und Telefonnummern, an die man sich im Notfall wenden kann. Auch Verhaltenstipps für den Kontakt mit Eltern können in Erwägung gezogen werden.

7 Die Initiative hält neun verschiedene Armbändchen mit Präventionsbotschaften für Kinder bereit:
www.multiplikatoren.trau-dich.de/material/bestellungarmaender

Hinsichtlich der Spiele und theaterpädagogischen Übungen sollte deutlicher gekennzeichnet werden, für welche Altersgruppen bzw. Klassenstufen diese geeignet sind. Falls eine nach Geschlechtern getrennte Durchführung der Übungen ratsam ist, empfiehlt es sich, dies ebenfalls deutlich zu machen.

4.3.5 DER RATGEBER FÜR ELTERN

Bei dem Ratgeber für Eltern wird kaum Verbesserungsbedarf gesehen.

Insgesamt könnte die Textmenge etwas reduziert werden, damit auch Eltern aus bildungsferneren Schichten motiviert sind, den Ratgeber zu lesen.

Zudem ist auch zu empfehlen, die Texte mit noch mehr anregenden geschlechtsspezifischen Beispielen für den Umgang mit den Kindern zu den einzelnen Themenbereichen anzureichern.

Der Ratgeber sollte zudem noch etwas stärker die Zielgruppe der Eltern, die nur Söhne haben, in den Fokus rücken und deutlicher machen, dass das Thema „sexueller Kindesmissbrauch“ auch Jungen angeht.

4.3.6 KOMBINATION DER MATERIALIEN

Generell ist zum einen zu empfehlen, die verschiedenen Materialien der Initiative „Trau dich!“ deutlicher voneinander abzugrenzen. Dies gilt insbesondere für die Unterscheidung der Mädchen- und Jungenbroschüre von der Kinderbroschüre.

Denkbar wäre hier eine Differenzierung nach Altersgruppen bzw. Klassenstufen.

Eine deutlichere Kennzeichnung der Mädchen- und Jungenbroschüre für jüngere Kinder und der Kinderbroschüre für ältere Kinder würde eine klarere Fokussierung auf altersspezifische Themen in den jeweiligen Broschüren zulassen. So könnte der Fokus der Kinderbroschüre stärker auf pubertätsbezogenen Themen liegen, während sich die Mädchen- und Jungenbroschüre mehr auf Gefühle konzentriert.

Zum anderen sollte versucht werden, die einzelnen Materialien zur Initiative „Trau dich!“ stärker miteinander zu verknüpfen. Da vor allem die Lehrkräfte einen Überblick über die verschiedenen Medien benötigen und die bisherige Übersicht über die Materialien auf den letzten Seiten des Methodenhefts nur von wenigen Lehrkräften wahrgenommen wird, sollte diese Übersicht an einer prominenteren Stelle innerhalb des Heftes platziert werden.

Hier sollten sich auch deutlichere und ausführlichere Hinweise zur Verwendung der Kindermaterialien im Unterricht sowie zur Besprechung der Homepage finden, um die Vernetzung, die thematische Ausrichtung und den Zusammenhang der Materialien noch deutlicher zu machen. Die Lehrkräfte sollten außerdem die Kindermaterialien unbedingt gemeinsam mit dem Methodenheft erhalten, um sicherzustellen, dass sie sich rechtzeitig mit dem Inhalt und Aufbau der Kindermaterialien vertraut machen können.

Insbesondere das Internetportal ist noch nicht ausreichend mit den anderen Materialien der Initiative verbunden. Dies könnte beispielsweise schon dadurch verbessert werden, indem ein Hinweis auf die Internetseite deutlich sichtbar auf dem Cover der Mädchen- und Jungenbroschüre, der Kinderbroschüre, des Methodenheftes für pädagogische Fachkräfte sowie des Ratgebers für Eltern platziert

wird. Auch sollten in den jeweiligen Materialien deutlichere Hinweise auf die Internetseite sowie ihren Inhalt und ihren Mehrwert gegenüber den Broschüren für die Kinder gegeben werden.

Es wäre z. B. denkbar, den Link am Ende einiger Übungen in der Mädchen- und Jungenbroschüre zu platzieren, um das Interesse der Kinder für das Internetportal zu wecken (beispielsweise am Ende des Geheimnistests: „Wenn du dieses Spiel fortführen willst, kannst du dies unter trau-dich.de tun...“). Zudem wären im Methodenheft für die Lehrerinnen und Lehrer Hinweise zur Integration des Internetportals in den Unterricht hilfreich (beispielsweise in Form einer „Rallye“).

Hinsichtlich der Give-aways empfiehlt es sich ebenfalls, den Bezug zur Initiative stärker herauszuarbeiten. Dies kann zum einen über eine deutlichere Anpassung der Give-aways selber an die Inhalte der Initiative geschehen. Zum anderen wären auch Hinweise für die Lehrkräfte hilfreich, wie sie die Give-aways in den Schulalltag integrieren und so als Erinnerung der Kinder an die Initiative nutzen können. Auch in den Broschüren für Kinder sollte auf die Give-aways und sinnvolle Verwendungszwecke hingewiesen werden.

4.3.7 AUSBLICK

Die Evaluation ergab wichtige und hilfreiche Anregungen zur Verbesserung der einzelnen „Trau dich!“-Materialien. Besonderen Überarbeitungsbedarf wurde bei dem Online-Portal für Kinder gesehen, das nach der Evaluation um interaktive Elemente erweitert wurde. Es enthält aktuell ein interaktives Informationsspiel, ein Geheimnisquiz, ein Kinderrechte-Memory sowie einen Straßenreport, in dem Kinderreporter Erwachsene zum Thema Kinderrechte befragen. Eine zusätzlich durch die BZgA in Auftrag gegebene qualitative Befragung von Kindern untersuchte die Erlebnis- und Gebrauchsqualität, die Praktikabilität, die Akzeptanz und ergab weiteres Optimierungspotenzial. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse und den Rückmeldungen aus der Praxis wird dieses Angebot für Kinder laufend verbessert und erweitert.

Die Empfehlung, die Kinderbroschüren übersichtlicher zu gliedern und zu entzerren, wurde umgesetzt, in dem thematische Kapitel auch sichtbar im Layout zusammengeführt und Text gekürzt wurde. Eine stärkere Verbindung zwischen den einzelnen Medien wird zukünftig dadurch hergestellt, in dem gegenseitige inhaltliche Verweise und Anknüpfungspunkte eingefügt werden - sowohl für die Kinder als auch für die Pädagoginnen und Pädagogen zur Vertiefung und Nachbereitung, z.B. durch weitere methodische Anregungen.

Die geplante „Trau dich!“-Box für die Schule kann darüber hinaus vielfältige Anregungen bieten, wie mit Hilfe der Initiative die Prävention sexualisierter Gewalt in den Schulalltag integriert und systematisch verankert werden kann.

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-942816-76-2

Diese Broschüre wird von der BZgA kostenlos abgegeben.

Sie ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin/den Empfänger oder Dritte bestimmt.

Herausgeberin:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
Kommissarischer Direktor: Prof. Dr. Martin Dietrich
Maarweg 149–161
50825 Köln
Telefon: (0221) 8992-0
www.bzga.de

Text:

May-Britt Schumacher, Marcel Holick

Redaktion:

Stefanie Amann

Druck:

Warlich Druck Meckenheim GmbH
Am Hambuch 5, 53340 Meckenheim

Dieses Medium wurde klimaneutral gedruckt.

Auflage:

7.1,5.10.21

Alle Rechte vorbehalten.

Bezugsadressen:

per Post: BZgA, 50819 Köln
per Fax: (0221) 8992-257
per E-Mail: bestellung@bzga.de

Bestellnummer: 16100118

QUALITÄTSSICHERUNG DURCH EVALUATIONEN

Bei den öffentlich finanzierten, bundesweiten Aufklärungsmaßnahmen der BZgA sind Verfahren zur Qualitätssicherung unerlässlich. Wissenschaftlich fundierte Strategieplanungen, ExpertInnenbefragungen, Literatur und Projektrecherchen, sowie die Überprüfung der Akzeptanz und Wirksamkeit von Medien, Maßnahmen und Kampagnen sichern den Erfolg bei den Zielgruppen. Dabei stellt sich immer wieder die Frage, inwieweit die anvisierten Ziele in der Gesundheitsprävention mit den eingesetzten Mitteln erreicht werden können.

Pretests und Evaluationen sind dabei besonders hilfreich. Medien und Maßnahmen werden im Verlauf ihres Entwicklungsprozesses (Pretest) oder nach Fertigstellung (Evaluation) durch externe Fachleute auf ihre Wirkung hin getestet und werden daraufhin im Sinne der Ergebnisse optimiert.

Dadurch wird eine erfolgreiche Zielgruppenansprache erreicht und ein sinnvoller Einsatz öffentlicher Mittel gewährleistet. Die Bewertung vorhandener Medien und Maßnahmen hilft darüber hinaus bei der zielorientierten Planung zukünftiger Projekte.

Die in dieser Reihe dargestellten Pretests und Evaluationen vermitteln einen Einblick in diesen Bereich der Qualitätssicherung. Getestet wird das gesamte Spektrum der Materialien, die im Aufgabenbereich der Abteilung Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung erstellt werden: Broschüren, Faltblätter, Websites, Anzeigen, Filme, Bildungsangebote, etc. So unterschiedlich die getesteten Medien und Maßnahmen sind, so sehr unterscheiden sich auch die angewandten Verfahren der Wirkungs- und Akzeptanzüberprüfung. Allen gemeinsam ist jedoch das Ziel, qualitativ hochwertige Materialien für eine erfolgreiche zielgruppenspezifische und ganzheitliche Sexualaufklärung und Familienplanung bereit zu stellen.

ISBN 978-3-942816-76-2



Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung